

Pérégrinations avec Erhart Graefe

Festschrift zu seinem 75. Geburtstag



Herausgegeben von
Anke Ilona Blöbaum,
Marianne Eaton-Krauss
und Annik Wüthrich

Photographie auf dem Einband: © A.I. Blöbaum

Ägypten und Altes Testament, Band 87

Anke Ilona Blöbaum, Marianne Eaton-Krauss und Annik Wüthrich (Hrsg.):
Pérégrinations avec Erhart Graefe. Festschrift zu seinem 75. Geburtstag

© 2018 Zaphon, Münster (www.zaphon.de)

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced,
stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means,
electronic, mechanical, photo-copying, recording, or otherwise,
without the prior permission of the publisher.
Printed in Germany

ISBN 978-3-96327-024-6

ISSN 0720-9061

Printed on acid-free paper

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	X
Gratulation	XI
Erhart Graefe – Verzeichnis seiner Schriften	XIII
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIII

Johannes Auenmüller

Ein Beitrag zur regionalen Prosopografie des Neuen Reiches (III). Auswärtige und lokale Eliten im Tempelbezirk von Hermopolis	1
---	---

Christian Bayer

Ein neues Relief der Königin Teje in Hildesheim	29
---	----

Meike Becker

Amun, der Schützer vor dem Krokodil	37
---	----

Galina A. Belova

Pharaoh's Namesakes in the Memphite Administration on the Eve of Religious Transformations	49
--	----

Dylan Bickerstaffe

Some Brief Reflections on <i>Qurnawis</i> and the Abd er Rassul Brothers	65
--	----

Anke Ilona Blöbaum

Der falbe Esel – eine Chimäre?	83
--------------------------------------	----

Julia Budka

Padihorresnet C und andere Beamte der Spätzeit im östlichen Teil des Asasif	103
---	-----

Kirsten Butterweck-Abdel Rahim

Erhart Graefe und die Digitale Transformation in der Ägyptologie. Ein nostalgischer Rückblick	115
---	-----

Marianne Eaton-Krauss

The Stela of King Djet – a Masterpiece of Ancient Egyptian Art	119
--	-----

Mennat-Allah El Dorry

<i>Foodways</i> und landwirtschaftliche Tätigkeiten in einer ägyptischen Klosteranlage	133
--	-----

Haggag El Shahhat

Zu Datierung der Gauprozession im Raum K2 im Hibis-Tempel	141
---	-----

Biri Fay

An Unusual <i>Shebet</i> for Erhart Graefe	149
--	-----

<i>Frank Feder</i>	
Das „Zweite Tempus“ (<i>focalizing conversion</i>) in Temporalisfunktion im Demotischen – die unflektierte Relativform als <i>Converb</i>	153
<i>Martin Fitzenreiter</i>	
Genie und Wahnsinn. <i>Ka</i> und <i>Heka</i> in der pharaonischen Ästhetik	161
<i>Sonia Focke</i>	
<i>Une nuit de Cléopâtre</i> . Une nouvelle de Théophile Gautier qui servi d’inspiration à deux opéras	181
<i>Thomas L. Gertzen</i>	
Ein „Mann der philologischen Kleinarbeit“ in Theben und die Begegnung der „École de Berlin“ mit ihrem Namensgeber in Ägypten	189
<i>Kenneth Griffin</i>	
A Doorjamb of a Late Period Chief Steward of the Divine Adoratrice in the Egypt Centre, Swansea	203
<i>Rainer Hannig/Daniela Rutica</i>	
Mit leuchtenden Eingeweiden und klaren Gedanken. Zur Übersetzungstechnik in der Ägyptologie	209
<i>Suzana Hodak/Siegfried G. Richter</i>	
Ein koptisches Ostrakon aus einer Privatsammlung	225
<i>Jochem Kahl</i>	
Ewiges Leben: Nilpferdfigurinen aus Assiut	239
<i>Ines Köhler</i>	
Mr. & Mrs. Heqanachte und ein erfolgreiches Familienunternehmen. Zum Status der Beteiligten in einem familialen Netzwerk	249
<i>Heidi Köpp-Junk</i>	
<i>Sound of Silence?</i> Neueste Ergebnisse aus der Musikarchäologie	267
<i>Rolf Krauss</i>	
Die Narmer-Palette und die Amarna-Steile Berlin 20716 als Flachbilder im Fingerbreiten-Mass	285
<i>Alexei A. Krol</i>	
New Documents Related to the Lot 6 of the so-called “Gift of <i>Khedive</i> ” from the Foreign Policy Archive of the Russian Empire	297
<i>Dieter Kurth</i>	
Zum Anfang der Lehre für Merikare (E 1–4)	313
<i>Alexandra von Lieven</i>	
Papyrus Harris 500 Recto 4,1–6,2	317
<i>Angelika Lohwasser</i>	
Die „Äthiopier“ in der Oper <i>Aïda</i>	333
<i>Samuel Moawad</i>	
Schenute von Atripe: Welcher Mensch kann sagen. Kritische Edition und Übersetzung	341
<i>Jan Moje</i>	
Helfer für das Jenseits aus der Ramsesstadt. Die Schabtis und Uschebtis von Qantir/Pi-Ramesse.....	365

<i>Maya Müller</i>	
Frauenfiguren ohne Beine. Eine neue ikonographische Herangehensweise	387
<i>Vera Müller</i>	
Gedanken zur Beigabe von (Modell)Speichern in Grabkontexten der ägyptischen Frühzeit	405
<i>Frédéric Payraudeau</i>	
Nespaherhat, surnommé Hahat (Cartonnage Caire RT 21/11/16/6)	421
<i>Olivier Perdu</i>	
Un témoignage oublié sur un/le lieu de résidence des rois de la XXII ^e dynastie	431
<i>Susanne Petschel</i>	
Ein Falke zu Gast in Ägypten	449
<i>Elena Pischikova</i>	
Self-Presentation of Padibastet in the Tomb of Karabasken (TT 391)	453
<i>Joachim Friedrich Quack</i>	
Psammetich der Eunuch. Wie aus Geschichte Geschichten werden	475
<i>Alessandro Roccati</i>	
The “Complete Word”. How the Ancient Egyptians envisaged Language	487
<i>Simon Schweitzer</i>	
Chephren = $R^c.w-h^c.i=f$. Oder: Zum vermeintlichen Nutzen der griechischen Wiedergaben für die Rekonstruktion der altägyptischen Namenstypen	499
<i>Nigel Strudwick</i>	
Two Wooden Columns with Hathor Masks	507
<i>Ad Thijs</i>	
Some Observations on the Tomb-Robbery Papyri	519
<i>Michel Valloggia</i>	
La stèle du marchand Nefermenou parmi les dessins de Henri Wild	537
<i>Pascal Vernus</i>	
Comment l’officiant du rituel proclame sa constance à en assurer la célébration. L’expression $jwty hm=f/smh=f d.t=f$ et ses variantes	545
<i>Petra Vomberg</i>	
Aspekte und Kubismus. Eine Gegenüberstellung mit dem Ziel der Wertschätzung der ägyptischen Flachbildkunst – ein Essay	563
<i>Benjamin Wortmann</i>	
Der $^c h.wtj$ – nur ein einfacher Feldarbeiter?	573
<i>Annik Wüthrich</i>	
Un patèque au musée archéologique de l’Université de Münster	583
Tafeln.....	597

Schenute von Atripe: Welcher Mensch kann sagen

Kritische Edition und Übersetzung

Samuel Moawad

The present contribution offers a critical edition of a sermon by Shenoute of Atripe (ca. 347–465) in Sahidic Coptic as well as a German translation. The sermon belongs to the so called “Varia”, a group of sermons written by Shenoute, but which cannot be assigned to his Canons or his Discourses. The sermon “What Person Would Say” is attested fragmentarily in seven manuscripts, of which the present article gives a synoptical table.

Schlagwörter: Schenute von Atripe, das Weiße Kloster, Varia, Buße, liturgische Typika

Schenute von Atripe (ca. 347–465) ist durchaus der berühmteste koptische Schriftsteller aller Zeiten. Sein literarisches Korpus besteht aus neun Bänden Kanones, acht Bänden Reden und einigen Briefen.¹ Hinzu kommen noch Werke, die weder den Kanones noch den Reden zugeordnet werden und die deswegen „Varia“ genannt werden. Jedes Werk wird nach seinem Incipit benannt. Falls das Incipit fehlt, wird dieses Werk als „Akephales Werk“ bezeichnet. Zu den „Varia“ gehört das vorliegende Werk, dessen Incipit und somit dessen Titel lautet: „Welcher Mensch kann sagen“. Obwohl dieses Werk in allen Handschriften akephal überliefert ist, wird sein Incipit in drei liturgischen Typika bezeugt.²

„Welcher Mensch kann sagen“ ist in sieben Handschriften der Bibliothek des Klosters Schenutes, des sogenannten Weißen Klosters, bezeugt. Jedoch ist es in keiner von ihnen vollständig erhalten. Bis vor Kurzem waren nur vier Handschriften bekannt, die nach dem von Tito Orlandi gegründeten Projekt CMCL (Corpus dei Manoscritti Copti Letterari) folgende Signatur tragen:³ MONB.FZ, MONB.GM, MONB.GG und MONB.ZZ.⁴ Neulich wurden weitere Fragmente identifiziert, die zu drei Handschriften gehören: MONB.OU, MONB.XI und MONB.ZJ.⁵ Die Fragmente von OU⁶ und XI⁷ wurden von Alin Suciú als Schenutes Werk im Allgemeinen erkannt und als ein Teil von „Welcher Mensch kann sagen“ von Stephen Emmel identifiziert. Durch diese Identifikation konnte Emmel MONB.ZJ frg. 4 in diesem Werk platzieren.⁸ Nach dem aktuellen Zustand ist dieses Werk zu ca. 30% erhalten.

Im folgenden werden die erhaltenen Blätter jeder Handschrift aufgelistet und ihre Signaturen in Klammern erwähnt.⁹ Anschließend wird eine synoptische Tabelle zusammengestellt, um Parallelstellen und Lakunen anzuzeigen.

¹ Für den literarischen Korpus Schenutes siehe Emmel, Shenoute.

² Emmel, Shenoute, 80–81 (typ. inc. 29), 676.

³ <<http://www.cmcl.it>>. Die Abkürzung „MONB“ steht für „Monastero Bianco“, d. h. das Weiße Kloster.

⁴ Emmel, Shenoute, 315–325, 378–379, 676–677, 864.

⁵ Folgende Informationen basieren auf persönlicher Kommunikation mit Stephen Emmel.

⁶ Suciú, in *JCoptStud* 16 (2014), 203–205 (Codex 6 = MONB.OU).

⁷ Die hier aufgelistete Handschrift MONB.XI soll nicht mit der gleichnamigen Handschrift in Emmel, Shenoute, 334–335, 468 verwechselt werden. Das Fragment US-MU 158.14 (ehemals MONB.XI 79/80) gehört jetzt zur Handschrift MONB.YR.

⁸ MONB.ZJ frg. 4 war Stephen Emmel als Schenutes Werk bekannt, jedoch ohne seine Zugehörigkeit zu diesem Werk zu identifizieren. Siehe Emmel, Shenoute, 350–353, 526–527.

⁹ Bezeichnung der Aufbewahrungsorte der Fragmente richtet sich nach Emmel, Directory.

- MONB.FZ 11/12 (IT-NB IB9 f. 50), 15/16 (FR-BN Copte 131⁴ f. 149), 21–26 (GB-CU 1699H ff. 1–3), 61/62 (SU-MP I.1.b. 660).
- MONB.GM 269/270 (IT-NB IB9 f. 48), 283/284 (IT-NB IB9 f. 49).
- MONB.OU 221/222 (AT-NB K 9804), 223–226 (EG-C C.G. 9282 ff. 1–2), 233/234 (FR-BN Copte 131² f. 146).
- MONB.GG 205/206 (IT-NB IB15 f. 16), 213–216 (FR-BN Copte 130⁴ ff. 97–98), 217/218 (FR-BN Copte 131⁴ f. 161).
- MONB.XI frg. 1a–d (FR-BN Copte 131³ ff. 69–72).
- MONB.ZJ frg. 4 (GB-CU Or. 1699J f. 2).
- MONB.ZZ frg. E^v (FR-BN Copte 129¹⁹ f. 74v).

FZ 11/12 und GM 269/270, 238/284 wurden von Amélineau ediert und ins Französische übersetzt.¹⁰ Die Fragmente von GM wurden von Young kollationiert.¹¹ FZ 61–62 wurde von Elanskaya ediert und ins Englische übersetzt.¹² MONB.OU 223–226 wurde von Munier bereits herausgegeben, jedoch ohne den Inhalt als ein Werk Schenutes zu identifizieren.¹³ Darüber hinaus wurde ein Auszug aus diesem Werk in den koptisch-bohairischen Dialekt für einen liturgischen Zweck übertragen, der bis zum heutigen Tag am Dienstag der Karwoche in der koptischen Kirche verlesen wird.¹⁴

Synoptische Tabelle der Handschriften

FZ	GM	OU	GG	XI	ZJ	ZZ
[1–10]						
11:i.1						
11:i.25	269:i.1					
12:i.1	269:ii.8					
12:i.17	270:i.1					
12:i.19	270:i.3	221:i.1				
[13:i.1]	270:ii.26	221:ii.22				
	[271:i.1]	221:ii.25				
		222:i.1				
		223:i.1				
		223:i.28	205:i.1			
		224:i.1	205:i.22			
		224:ii.19	206:i.1			
15:i.1		224:ii.23	206:i.3			
15:i.5		225:i.1	206:i.8			
15:i.14		225:i.13	206:i.17	frg. 1a ^r :i.1		

¹⁰ Amélineau, Oeuvres, 262–267.

¹¹ Young, Coptic Manuscripts, 152.

¹² Elanskaya, The Literary Coptic Manuscripts, 350–355.

¹³ Munier, Manuscrits coptes, 139–142.

¹⁴ Siehe die Edition und die englische Übersetzung des bohairischen Textes von Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 27–28, 55–56 (Nr. 5), 31 (Nr. 10¹⁻⁷).

FZ	GM	OU	GG	XI	ZJ	ZZ
15:i.26		225:i.28	206:i.30	frg. 1a ^f :i.13		
15:ii.26		226:i.[?]	[207:i.1]	frg. 1a ^f :ii.19		
16:i.1		226:i.[?]		frg. 1a ^f :ii.25		
16:i.4		226:i.[?]		frg. 1a ^v :i.1		
16:i.7		226:i.[?]		frg. 1a ^v :i.4	frg. 4 ^f :i.1	
16:i.11		226:ii.1		frg. 1a ^v :i.8	frg. 4 ^f :i.4	
16:ii.1		[227:i.1]		frg. 1a ^v :ii.3	frg. 4 ^f :i.23	
16:ii.23				frg. 1b ^f :i.1	frg. 4 ^f :ii.12	
[17:i.1]				frg. 1b ^f :i.10	frg. 4 ^f :ii.19	
				frg. 1b ^f :i.24	frg. 4 ^v :i.1	
				frg. 1b ^v :i.1	frg. 4 ^v :i.27	
				frg. 1b ^v :ii.16	frg. 4 ^v :ii.31	
				frg. 1c ^f :i.1		
				frg. 1c ^v :i.1		
				frg. 1d ^f :i.1		
		233:i.1		frg. 1d ^f :ii.2		
21:i.1		233:i.15		frg. 1d ^f :ii.13		
21:i.2	283:i.1	233:i.18		frg. 1d ^f :ii.15		
21:i.15	283:i.20	233:ii.8		frg. 1d ^v :i.1		
21:i.22	283:ii.3	233:ii.18	213:i.1	frg. 1d ^v :i.9		
21:i.29	283:ii.13	234:i.1	213:i.9	frg. 1d ^v :i.18		
21:ii.10	284:i.1	234:i.19	213:i.23	frg. 1d ^v :ii.4		
21:ii.32	284:ii.3	234:ii.23	213:ii.19	frg. 1d ^v :ii.28		
22:i.1	284:ii.4	234:ii.25	213:ii.20			
22:i.4	284:ii.8	[235:i.1]	213:ii.23			
22:i.11	284:ii.18		214:i.1			
22:i.19	[285:i.1]		214:i.9			
23:i.1			214:ii.27			
23:i.4			215:i.1			

FZ	GM	OU	GG	XI	ZJ	ZZ
23:ii.27			216:i.1			
24:i.1			216:i.5			
24:ii.11			216:ii.24			frg. E ^v :i.24
24:ii.17			217:i.1			frg. E ^v :i.29
25:i.1			217:i.19			frg. E ^v :ii.7
25:i.31			217:ii.24			[???i.1]
25:ii.5			218:i.1			
26:i.1			218:ii.5			
26:i.22			[219:i.1]			
[27–60]						
61:i.1						
62:i.1						
62:ii.30						

Das Hauptthema dieses Werkes ist Buße und Umkehr. Shenute unterscheidet zwischen zwei Arten von Menschen: Es gibt Menschen, die zu Gott von alleine zurückkehren. Andere werden aber von anderen dazu ermuntert und aufgefordert. Die Buße ist nur möglich, solange der Mensch am Leben ist. Deswegen soll er seine Zeit auf Erden dafür nutzen. In diesem Sinne legt Shenute Jesaja 24,13, 32,10 und Jeremia 8,20 aus. Darüber hinaus widerlegt Shenute die Lehre, dass sündige Menschen nur eine vorübergehende Zeit in der Hölle verbringen und daraus wieder befreit werden, nachdem sie für ihre Sünden gebüßt haben. Ferner weist Shenute auf die soziale Ungerechtigkeit in der ägyptischen Gesellschaft seiner Zeit hin – ein Thema, das Shenute oft behandelt.

Die vorliegende Edition sowie die Übersetzung wurden im Rahmen des internationalen Projekts „Kritische Gesamtausgabe der Werke des Shenute“ unter der Leitung von Prof. Stephen Emmel (WWU-Universität Münster) angefertigt. Die Fragmente FZ 11/12, 15/16 und alle Fragmente von GM und GG wurden von mir am Original kollationiert. Alle Fragmente von OU, XI, ZJ und ZZ wurden von Emmel transkribiert und/oder kollationiert. Die kritische Edition von FZ, GM, GG und ZZ wurden ebenfalls von Emmel überprüft und gegebenenfalls revidiert. Die kritische Edition bietet einen standardisierten Text nach den Regeln des Shenute-Projekts. Eine standardisierte Rechtschreibung eines koptischen Wortes entspricht in der Regel der ersten Wortform in Crums Wörterbuch. Superlinearstrich und Trema sowie griechische Lehnwörter werden ebenfalls standardisiert. Falls die Lesung der Handschriften von der kritischen Edition abweicht, wird diese im Apparat angegeben. Für Lakunen rechnet man für jede fehlende Handschriftenseite mit drei Absätzen.

Aus technischen Gründen können die Seitennummern der Handschriften innerhalb der Edition bzw. der Übersetzung nicht wiedergegeben werden. Stattdessen zeigt die folgende Tabelle, in welchen Handschriften (Handschrift, Spalte, Zeile) jeder Absatz belegt ist.

Absatz	Handschriften
§ 1	AT-NB K 9738v:26; FR-BN Copte 129 ²⁰ f. 161v:24; FR-BN Copte 161(44)v:27 (MONB.WE 88)
§ 32	FZ 11:i.1–10
§ 33	FZ 11:i.10–ii.21; GM 269:i.1–ii.1
§ 34	FZ 11:ii.22–12:i.30; GM 269:ii.2–270:i.14; OU 221:i.1–12
§ 35	FZ 12:ii.1–30; GM 270:i.15–ii.19; OU 221:i.13–ii.16
§ 36	GM 270:ii.20–29; OU 221:ii.17–222:i.13
§ 37	OU 222:i.14–ii.11
§ 38	OU 222:ii.12–223:i.1
§ 39	OU 223:i.2–12
§ 40	OU 223:i.13–ii.[?]; GG 205:i.1–6
§ 41	OU 223:ii.[?]-224:i.[?]; GG 205:i.6–ii.3
§ 42	FZ 15:i.1–17; OU 224:i.[?]-225:i.16; GG 205:ii.3–206:i.20; XI frg. 1a ^r :i.1–3
§ 43	FZ 15:i.17–ii.16; OU 225:i.16–ii.[?]; GG 206:i.21–ii.21; XI frg. 1a ^r :i.4–ii.8
§ 44	FZ 15:ii.16–16:i.8; OU 225:ii.[?]-226:i.[?]; GG 206:ii.22–31; XI frg. 1a ^r :ii.9–1a ^v :i.5; ZJ frg. 4 ^r :i.1
§ 45	FZ 16:i.8–30; OU 226:i.[?]-ii.26; XI frg. 1a ^v :i.5–ii.1; ZJ frg. 4 ^r :i.2–22
§ 46	FZ 16:i.31–ii.31; OU 226:ii.27–28; XI frg. 1a ^v :ii.1–1b ^r :i.12; ZJ frg. 4 ^r :i.23–ii.21
§ 47	XI frg. 1b ^r :i.13–ii.12; ZJ frg. 4 ^r :ii.22–4 ^v :i.13
§ 48	XI frg. 1b ^r :ii.13–22; ZJ frg. 4 ^v :i.14–22
§ 49	XI frg. 1b ^r :ii.23–1b ^v :i.27; ZJ frg. 4 ^v :i.23–ii.17
§ 50	XI frg. 1b ^v :i.28–ii.27; ZJ frg. 4 ^v :ii.18–31
§ 51	XI frg. 1b ^v :ii.28–1c ^r :ii.5
§ 52	XI frg. 1c ^r :ii.6–28
§ 53	XI frg. 1c ^v :i.1–22
§ 54	XI frg. 1c ^v :i.22–ii.4
§ 55	XI frg. 1c ^v :ii.5–21
§ 56	XI frg. 1c ^v :ii.22–1d ^r :i.8
§ 57	XI frg. 1d ^r :i.8–22
§ 58	OU 233:i.1–2; XI frg. 1d ^r :i.23–ii.3
§ 59	FZ 21:i.1–16; GM 283:i.1–21; OU 233:i.2–ii.9; XI frg. 1d ^r :ii.4–1d ^v :i.2
§ 60	FZ 21:i.17–ii.19; GM 283:i.22–284:i.15; OU 233:ii.10–234:ii.5; XI frg. 1d ^v :i.2–ii.14
§ 61	FZ 21:ii.20–22:i.1; GM 284:i.15–ii.5; OU 234:ii.5–25; XI frg. 1d ^v :ii.15–28

Absatz	Handschriften
§ 62	FZ 22:i.1–15; GM 284:ii.5–25; OU 234:ii.26–28; GG 214:i.1–5
§ 63	FZ 22:i.16–ii.3; GM 284:ii.25–29; GG 214:i.5–25
§ 64	FZ 22:ii.3–23:i.1; GG 214:i.25–ii.27
§ 65	FZ 23:i.1–21; GG 214:ii.28–215:i.19
§ 66	FZ 23:i.22–ii.17; GG 215:i.19–ii.19
§ 67	FZ 23:ii.18–24:i.8; GG 215:ii.20–216:i.15
§ 68	FZ 24:i.9–ii.10; GG 216:i.15–ii.23
§ 69	FZ 24:ii.11–25:i.8; GG 216:ii.24–217:i.28; ZZ E ^v :i.24–ii.15
§ 70	FZ 25:i.9–28; GG 217:i.29–ii.21; ZZ E ^v :ii.16–35
§ 71	FZ 25:i.29–ii.14; GG 217:ii.22–218:i.12; ZZ E ^v :ii.35–36
§ 72	FZ 25:ii.15–23; GG 218:i.12:i.12–22
§ 73	FZ 25:ii.24–26:i.11; GG 218:i.23–ii.16
§ 74	FZ 26:i.11–29; GG 218:ii.17–29
§ 75	FZ 26:i.29–ii.21
§ 76	FZ 26:ii.21–33
§ 179	FZ 61:i.1–ii.12
§ 180	FZ 61:ii.12–27
§ 181	FZ 61:ii.27–62:i.20
§ 182	FZ 62:i.21–ii.30
Frag. 1	AT-NB K 9738v:24–25 (ein liturgisches Typikon)

Kritische Edition

1. *ⲛⲓⲛ ⲛⲣⲱⲛⲉ ⲛⲉⲧⲛⲁⲭⲟⲟⲥ ⲭⲉⲛⲓⲧⲣⲭⲣⲉⲓⲁ¹⁵ ⲁⲛ [...]

[2–31]

32. [... ⲛⲣⲱⲛⲉ] ⲉⲛⲧⲁⲒⲗⲁⲥ¹⁶ ⲉⲒⲛⲁⲱⲛⲓⲗ̅ ⲛ̅ⲓⲛⲧⲥ̅ ⲛⲁⲗⲓⲥⲧⲁ ⲗⲉ ⲛⲉⲧⲧⲟⲗⲛⲁ ⲉⲭⲟⲟⲥ ⲭⲉⲛⲥⲟⲩⲱⲧⲱⲛ ⲁⲛ ⲛ̅ⲗⲓⲧⲉⲓⲛ ⲛ̅ⲛⲭⲟⲉⲓⲥ ⲙⲁⲣⲉⲛⲉⲓⲱⲁⲭⲉ ⲧ ⲟⲩⲃⲛⲩ ⲭⲉⲧⲉⲧⲛ̅ⲓⲛ ⲛ̅ⲧⲱⲧⲛ̅ ⲧⲉⲧⲉⲛⲥⲟⲩⲱⲧⲱⲛ ⲁⲛ·

33. ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̅ⲛⲓⲛⲧⲱⲁⲛⲓⲗⲧⲛⲩ¹⁷ ⲛ̅ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲓⲛⲛⲉⲒⲗⲣⲁⲑⲛ ⲉⲓⲱⲁⲭⲉ ⲉⲛⲉⲧⲛⲟⲕⲱ̅ ⲛ̅ⲓⲛⲧ ⲉⲓⲣⲁⲓ ⲉⲭⲛ̅ⲛⲉⲓⲛⲟⲃⲉ ⲉⲒⲕⲱ ⲛⲁⲛ ⲉⲓⲣⲁⲓ ⲛ̅ⲓⲛⲛⲁⲣⲁⲃⲟⲗⲛ ⲭⲉⲛ̅ⲱⲉ ⲉⲱⲁⲣⲉⲛⲣⲱⲛⲉ¹⁸ ⲣⲁⲱⲉ ⲉⲭⲛ̅ⲛⲉⲥⲟⲩⲱⲧ ⲉⲒⲱⲁⲛⲓⲗⲉ ⲉⲣⲟⲒ ⲉⲒⲥⲟⲣⲓ ⲗⲓⲱ ⲛ̅ⲱⲉ ⲉⲱⲁⲣⲉⲟⲩⲓⲛⲉ¹⁹ ⲣⲁⲱⲉ ⲉⲭⲛ̅ⲧⲁⲓⲕⲓⲧⲉ ⲉⲥⲱⲁⲛⲓⲗⲉ ⲉⲣⲟⲥ

¹⁵ AT-NB K 9738v:26: ⲭⲉⲛⲓⲧⲣⲭⲣⲉ, (abgekürzt); FR-BN Copte 129²⁰ f. 161v:24; FR-BN Copte 161(44)v:27: ⲭⲉⲛⲓⲧⲣⲭⲣⲉⲓⲁ.

¹⁶ FZ 11:i.1: ⲛⲧⲁⲒⲗⲁⲥ.

¹⁷ FZ 11:i.10–11: ⲥⲟⲩⲛⲓⲛⲛⲧⲱⲁⲛⲓⲗⲧⲛⲩ; ⲥⲟⲩⲛⲓⲛⲛⲧⲱⲁⲛⲓⲗⲧⲛⲩ em. Amélineau, Oeuvres, 226 Anm. 7.

¹⁸ FZ 11:i.18–19: ⲛⲱⲁⲣⲉ, em. Amélineau, Oeuvres, 262 Anm. 8.

¹⁹ FZ 11:22: ⲛⲱⲁⲣⲉ, em. Amélineau, Oeuvres, 262 Anm. 9.

μη̄ν̄σατρ̄εσσεζ̄ρη̄εσ̄ν̄ι τᾱι τε θε̄ε ψαρεογραφε̄ ω̄ωπε̄ ρ̄η̄τ̄πε̄ η̄ν̄εν̄το²⁰ ε̄βολ̄ η̄ν̄ᾱγγελος̄
η̄ν̄ῑοῡτε̄ ε̄χ̄η̄οῡρε̄ϋ̄νω̄ε̄ ε̄ᾱμ̄ε̄τᾱνο̄ει²¹ η̄θε̄ ο̄η̄ εν̄τᾱρ̄τᾱνον²² ε̄τε̄μ̄η̄τᾱγᾱθος̄ ε̄ρο̄ῡη̄
ε̄ρον̄ ρ̄η̄τ̄η̄π̄τῡπος̄ εν̄τᾱπεῑω̄τ²³ η̄π̄ω̄η̄ρε̄ ω̄η̄μ̄ εν̄τᾱρ̄τᾱκο²⁴ η̄πε̄μ̄ε̄ρο̄σ̄ η̄ο̄ῡσ̄ιᾱ π̄ω̄τ̄ ε̄βολ̄ ρ̄η̄τ̄
η̄π̄ᾱρ̄τ̄η̄ ε̄χ̄η̄πε̄μ̄ᾱκ̄η̄ η̄π̄η̄ει²⁵ ε̄ρω̄μ̄ ρ̄η̄π̄τ̄ρε̄μ̄εῑ ρ̄η̄τε̄χ̄ω̄ρᾱ ε̄το̄ῡη̄γ̄·

34. μη̄λλᾱγ²⁶ με̄ν̄ γᾱρ̄ η̄ν̄ᾱγᾱθο̄ν̄ η̄ᾱω̄ω̄πε̄ ρ̄η̄π̄η̄τ̄ η̄π̄ρ̄ω̄με̄ ε̄ῑν̄η̄τ̄²⁷ η̄τε̄π̄η̄οῡτε̄ ω̄ο̄χ̄νε̄ ρ̄ρᾱῑ
η̄ρ̄η̄τ̄η̄ η̄ω̄ρ̄η̄ ᾱλλᾱ ο̄ϋ̄η̄ο̄ῡδιᾱφο̄ρᾱ ω̄ο̄ο̄π̄ ρ̄η̄π̄ε̄ῑρ̄η̄τ̄ον̄²⁸ ε̄βολ̄ χ̄ε̄η̄π̄ε̄ῑμᾱ²⁹ με̄ν̄ η̄τᾱγ̄κ̄ω̄τε̄
ψ̄ᾱν̄το̄ῡδ̄η̄πε̄σο̄οῡ³⁰ η̄ τ̄ω̄σ̄κ̄η̄τε̄· η̄π̄ε̄ικ̄ε̄μᾱ λε̄ ρ̄ω̄μ̄ η̄τᾱγ̄κ̄ω̄τε̄ αν̄ η̄σᾱπ̄ω̄η̄ρε̄ εν̄τᾱρ̄β̄ω̄κ̄³¹ ᾱλλᾱ
η̄τᾱρ̄μ̄ε̄κ̄νο̄γ̄κ̄η̄ ρ̄ρᾱῑ η̄ρ̄η̄τ̄η̄ λ̄ᾱρ̄κ̄το̄μ̄· πε̄σο̄οῡ ο̄η̄ ρ̄ο̄η̄ω̄σ̄³² πε̄ν̄τᾱρ̄μ̄ε̄ ε̄ρο̄μ̄ η̄τᾱρ̄τᾱλο̄μ̄
ε̄χ̄η̄η̄ε̄μ̄ᾱρ̄η̄³³· πᾱῑ λε̄ η̄το̄μ̄ η̄τᾱρ̄μ̄ε̄ η̄ᾱγᾱᾱμ̄· η̄τᾱγ̄β̄ω̄κ̄ γᾱρ̄ αν̄ η̄σ̄ω̄μ̄· κ̄ε̄ο̄ῡᾱ πε̄ν̄τᾱρ̄μ̄ε̄σο̄οῡ³⁴
ε̄τε̄μ̄ᾱρ̄ε̄λη̄³⁵ η̄³⁶ η̄π̄η̄ω̄ω̄σ̄· πᾱῑ λε̄ η̄τᾱρ̄κ̄το̄μ̄ η̄ᾱγᾱᾱμ̄ ε̄ρᾱτ̄η̄ η̄πε̄μ̄ε̄ιω̄τ̄ η̄ ε̄πε̄μ̄η̄³⁷·

35. ε̄ῑχω̄ αν̄ η̄π̄β̄ω̄λ̄ η̄η̄ε̄ῑψ̄ᾱχε̄· η̄π̄κ̄αῑρο̄σ̄ γᾱρ̄ αν̄ πε̄ πᾱῑ τε̄νο̄ῡ ᾱλλᾱ ε̄ῑπ̄ε̄ῑθε̄ μᾱλλον̄ η̄η̄ε̄τ̄κ̄ω̄
η̄σ̄ω̄ω̄μ̄ η̄π̄πε̄θε̄ο̄οῡ ᾱγ̄ω̄ ε̄ῑο̄ῡε̄ψ̄η̄ε̄τ̄η̄ᾱμε̄τᾱνο̄ει³⁸ ε̄βολ̄ χ̄ε̄ε̄η̄ε̄ο̄ῡη̄ρ̄ω̄με̄³⁹ γᾱρ̄ πε̄ ε̄ῑν̄η̄τ̄⁴⁰
χ̄ε̄ᾱγ̄τ̄σ̄β̄ω̄ η̄ᾱγ̄ ρ̄η̄τ̄η̄ρ̄ε̄ν̄κο̄ο̄ῡε̄ λ̄ᾱρ̄κ̄το̄οῡ η̄ε̄γ̄η̄ᾱνο̄ῡ πε̄ ρ̄η̄η̄ε̄γ̄η̄νω̄ε̄· η̄τε̄ῑρ̄ε̄ γᾱρ̄ η̄τᾱγ̄χ̄ο̄ο̄σ̄
η̄δ̄η̄ε̄γ̄ρᾱφ̄η̄ χ̄ε̄νο̄ῡρ̄η̄ η̄η̄ε̄το̄ῡχ̄η̄ η̄η̄μο̄οῡ ε̄π̄η̄μο̄ῡ ᾱγ̄ω̄ η̄π̄ρ̄τ̄σο̄ ε̄σ̄ω̄τε̄ η̄η̄ε̄το̄ῡμ̄ο̄ῡο̄ῡτ̄ η̄η̄μο̄οῡ·
ε̄ρε̄ο̄ῡσ̄ον̄ γᾱρ̄ ε̄γ̄β̄ον̄θε̄ῑ ε̄ρο̄μ̄ ρ̄η̄τ̄η̄ο̄ῡσ̄ον̄ ο̄ η̄θε̄ η̄ο̄ῡπο̄λῑσ̄ ε̄σο̄ρ̄χ̄ ᾱγ̄ω̄ ε̄σ̄χ̄ο̄σε̄·

36. ο̄ϋ̄η̄ρ̄ω̄με̄⁴¹ λε̄ ρ̄ω̄μ̄ ε̄ᾱρ̄κ̄το̄ η̄η̄μο̄μ̄⁴² η̄ᾱγᾱᾱμ̄ ρ̄η̄π̄τ̄ρε̄μ̄ε̄κᾱνᾱ η̄π̄η̄ε̄ε̄γε̄ ε̄τ̄η̄ᾱνο̄ῡμ̄ η̄ρ̄η̄τ̄η̄
χ̄ε̄ε̄μ̄ε̄ρ̄ω̄η̄ ε̄ρο̄ῡη̄ ε̄ρο̄μ̄ ε̄ῑτε̄⁴³ δε̄ η̄τᾱγ̄β̄ον̄θε̄ῑ ε̄ρ̄[ο̄μ̄] ρ̄η̄τ̄η̄ρ̄ε̄ν̄[κο̄ο̄ῡε̄] κᾱτᾱπο̄[γ̄ε̄ρ̄]σᾱρ̄η̄ε̄
η̄η̄[ε̄γ̄ρᾱ]φ̄η̄ χ̄ε̄[μ̄ᾱρ̄ε̄μ̄ε̄κ̄[ω̄β̄]η̄ρ̄ ω̄ω̄μ̄ε̄ [η̄]ᾱρ̄ ρ̄η̄η̄ᾱ η̄[η̄]μ̄ ᾱγ̄ω̄ η̄τε̄[η̄ε̄κ̄]σ̄η̄η̄γ̄ ω̄ω̄μ̄ε̄ η̄ᾱκ̄ η̄ω̄ᾱγ̄
ρ̄η̄η̄ε̄κᾱνᾱγ̄κ̄η̄ ε̄ῑτε̄ η̄τ̄η̄κ̄η̄τ̄αν̄ η̄ᾱγᾱᾱμ̄· τε̄χᾱρῑσ̄ τᾱπ̄η̄οῡτε̄ τε̄· η̄τ̄ω̄η̄ αν̄ τε̄·

37. ε̄η̄ψ̄ᾱν̄η̄νο̄εῑ [γᾱρ̄] η̄η̄ε̄γ̄ρᾱφ̄η̄ [κᾱ]λ̄ω̄σ̄ τ̄η̄[η̄ᾱε̄]η̄με̄ χ̄ε̄ᾱ[η̄ο̄]η̄ ρ̄ε̄ν̄τᾱ[λᾱ]π̄ω̄ρο̄σ̄ [η̄π̄]σο̄π̄
ε̄τε̄ρε̄π̄η̄οῡτε̄ η̄ο̄ῡχ̄ε̄⁴⁴ η̄η̄μον̄ ε̄βολ̄ η̄η̄μο̄μ̄ ε̄τ̄β̄ε̄η̄ε̄η̄νω̄ε̄ [. . .]ψ̄ᾱρ̄χ̄ο̄ο̄σ̄
[χ̄ε̄ε̄]τ̄ε̄τ̄η̄ψ̄ᾱν̄[η̄ε̄ρ̄]η̄η̄ε̄τ̄η̄[ᾱ]μ̄ ε̄ρ̄ρᾱῑ ε̄ρο̄ῑ τ̄η̄ᾱκ̄ε̄η̄ᾱβ̄ᾱλ̄ ε̄βολ̄ η̄η̄ω̄τ̄η̄ ᾱγ̄ω̄ ε̄τε̄τ̄η̄ψ̄ᾱν̄τᾱω̄
η̄π̄ε̄τ̄η̄σο̄π̄σ̄ η̄η̄η̄ᾱσ̄ω̄τ̄η̄ αν̄ ε̄ρω̄τ̄η̄· η̄ε̄τ̄η̄ᾱμ̄ γᾱρ̄ η̄ε̄ρ̄ η̄σ̄η̄ο̄μ̄ η̄η̄η̄κο̄ο̄ῡε̄ ε̄τ̄η̄η̄γ̄ η̄η̄η̄σᾱνᾱῑ·

38. ε̄η̄ψ̄ᾱν̄η̄με̄τᾱνο̄εῑ λε̄ τ̄η̄η̄ᾱε̄η̄με̄ ο̄η̄ χ̄ε̄ᾱη̄ον̄ ρ̄ε̄η̄η̄ᾱκᾱρᾱιο̄σ̄ η̄σο̄π̄ ε̄τ̄η̄ω̄ω̄π̄ η̄η̄μον̄ ε̄ρο̄μ̄ η̄θε̄⁴⁵
ε̄τ̄η̄χ̄ω̄ η̄η̄μο̄σ̄ χ̄ε̄χ̄ε̄κ̄η̄τ̄η̄γ̄τ̄η̄ τ̄β̄ε̄τ̄η̄γ̄τ̄η̄ ρ̄η̄ η̄η̄ε̄πο̄η̄η̄ρ̄ιᾱ ε̄βολ̄ ρ̄η̄η̄ε̄τ̄η̄ρ̄η̄τ̄ η̄π̄η̄το̄ ε̄βολ̄ η̄η̄ᾱβ̄ᾱλ̄

²⁰ FZ 11:ii.2 *Lakune*; GM 269:i.6: η̄π̄η̄το̄.

²¹ FZ 11:ii.5–6: [ε̄ᾱμ̄]με̄τᾱνο̄ῑ.

²² FZ 11:ii.7: η̄τᾱρ̄τᾱνον̄; GM 269:i.12–13: η̄τᾱρ̄τᾱνον̄.

²³ FZ 11:ii.11: η̄τᾱπ̄[ε̄ιω̄τ̄]; GM 269:i.17–18: η̄τᾱπεῑω̄τ̄.

²⁴ FZ 11:ii.12 *Lakune*; GM 269:i.19–18: η̄τᾱρ̄τᾱκο̄.

²⁵ FZ 11:ii.17: η̄π̄η̄εῑ.

²⁶ FZ 11:ii.22: η̄η̄η̄λλᾱγ̄; GM 269:ii.2: η̄η̄η̄λλᾱγ̄.

²⁷ FZ 11:ii.26 *Lakune*; GM 269:ii.6: ε̄ῑν̄η̄τ̄εῑ.

²⁸ FZ 12:i.4–5: ρ̄η̄π̄η̄ρ̄η̄[τ̄ον̄].

²⁹ FZ 12:i.5–6: χ̄ε̄η̄π̄[η̄ᾱ].

³⁰ FZ 12:i.7–8: ψ̄ᾱν̄το̄ῡδ̄η̄πε̄[σο̄οῡ]; GM 269:ii.15–16: ψ̄ᾱν̄το̄ῡδ̄η̄πε̄σο̄οῡ.

³¹ FZ 12:i.11–12: η̄[η̄τᾱρ̄β̄ω̄]κ̄; GM 269:ii.21–22: η̄τᾱρ̄β̄ω̄κ̄.

³² FZ 12:i.16: ρ̄ο̄η̄ω̄σ̄; GM 269:ii.26–27: ρ̄ο̄η̄ω̄σ̄.

³³ FZ 12:i.18: ε̄χ̄η̄η̄ε̄μ̄ᾱρ̄η̄ε̄.

³⁴ FZ 12:i.24–25: πε̄ν̄τᾱρ̄μ̄ε̄σο̄οῡ; GM 270:i.7–8: πε̄ν̄τᾱρ̄μ̄ε̄σο̄οῡ; OU 221:i.5: πε̄ν̄τᾱρ̄μ̄ε̄σο̄οῡ.

³⁵ OU 221:i.6–7: ε̄τε̄μ̄ᾱρ̄ᾱλη̄.

³⁶ OU 221:i.7: ε̄.

³⁷ OU 221:i.12: πε̄μ̄η̄.

³⁸ FZ 12:ii.8–9: ε̄ῑο̄ῡε̄ψ̄η̄ε̄τ̄η̄ᾱμε̄τᾱνο̄ῑ; OU 221:i.21: ε̄ῑο̄ῡε̄ψ̄η̄ε̄τ̄η̄ᾱμε̄τᾱνο̄ῑ.

³⁹ FZ 12:ii.9–10 : χ̄ε̄η̄ε̄ο̄ῡη̄ρ̄ω̄με̄; GM 270:i.26: χ̄ε̄η̄ε̄ο̄ῡρ̄ω̄με̄; OU 221:i.23–24: χ̄ε̄η̄ε̄ο̄ῡρ̄ω̄με̄.

⁴⁰ GM 270:i.27–27: ε̄ῑν̄η̄τ̄εῑ; OU 221:i.24–25: ε̄ῑν̄η̄τ̄εῑ.

⁴¹ OU 221:ii.17: ο̄ϋ̄ρ̄ω̄με̄.

⁴² OU 22:ii.18: ε̄ᾱρ̄κ̄το̄ η̄η̄μο̄μ̄ fehlt.

⁴³ OU 221:ii.24: ε̄ῑτε̄ῑ.

⁴⁴ OU 222:i.21: η̄ο̄ῡχ̄.

⁴⁵ OU 222:ii.19: ε̄η̄θε̄ε̄.

αλωτῆ ῥῆνετῆπονῆρια []

39. nīm petnā[anexē pōy[] ῥῆπεα.[] ἢ οὐσοῦ.[] τεφοῦετ[] τῆαν[] ῥωφ[] ποῆρη[]
ῆρητῆ ῆῆῆκεποῆρηρον τ[η]ροῦ·

40. nīm petnāepēthūmei⁴⁶ an ēiew⁴⁷ pōyloīze⁴⁸ ēvol ῥιωφ εαφωρῶπῆ ερραῖ εροφ ἢ αφτοδῶ
ῆρητῆ· τῆπειθε λε ῥωφ ῆμον οῦνονον χεῆπῆφλη⁴⁹ χενατοῦχοῖ ετεῖομε χεῆπῆῆτολῶ
ῆρητῆ ῆθε ετσηρ ἄλλα τῆῆρετῆφωτ ῆπενρητ ἄγω τῆῆρωφ εσωτῆ ῥῆπενμααχε ετῆδῆπῆ
εεῖαν⁵⁰ εβολ·

41. ἐπῆαεῖαν γαρ εβολ ῥῆοῦ ἢ ἐπῆεῖ ῆοῦ· ἐπῆεῖ ῆπορῆια⁵¹ ῥιχῆδονῶ ῥιτωρῆ ῥιακαθαρῆια
nīm· ἡρῆσωτῆ ῆσαπετῶ ῆμος χεαρῆρῆοβε· ἡτῆβῶ· ἡρεῆnīm τῆβῶ ῆσατεφγῆ ἔπτασῆρῆοβε⁵²
ἐπῆατεπῶαχε⁵³ χωκ εβολ εχως χετεφγῆ ἔρῆοβε ῆτος τετῆαμοῦ ἐπῆατεπεσῆπῆο⁵⁴ λε
οἷ κωβ ερραῖ εχως χεωαντεοῦ δε φωπε ῥῆπῆῆῆρωβ· ῆπετῆβῶ εοῦαρε ῆσωῖ· ἢ ῆπερῶμε ῆρῆοβε
ῆσαετῶοπ ῥῆῆῆῆ·

42. χῆσῶ ω ῆρωμε ετοῦηρ ῥῆπολῆ nīm ῆῆσῆαδῶγη nīm ετρεῆσαῶων εβολ ῆπῆπῆεθοοῦ
ἐρησοῆ ἐρεπῶαχε χω ῆμος χεῆῆοῦεφῆμοῦ ἢ ῆπετῆαμοῦ πεχεῆπῆοεῖς ῆθε ετρεφκτοφ
εβολ ῥῆτεφρη ῆποῆρηρον ῆῆωνῆ· ῆῆῆῆρεῆῆροῦ ῆσαῶοῦ ἔτῆκω ῆσῶν ῆῆποῆρηρον
χεῆπῆεῆῆῆαχε τῶῆῆῆ ἔρον χεερωανῆαχῶλε⁵⁵ οῦεῆε ἢ ἢαχῆκακ εβολ ῥῆοῦσῆ ἔτεπαῖ
πε χεερωανῆκαῖροῶ ῆῆετῆαῆοῖα οῦω ετεῆεῶοῦ ῆε ῆῆωνῆ ῆποῦα ποῦα ἢ ἢαχῆκακ εβολ
ῥῆοῦσῆ· σῆαχῆκακ λε⁵⁶ εβολ τῶν ἢ ῆαῶ ῆροῦ· σῆαχῆκακ⁵⁷ εβολ ῥῆοῦσῆε ῥῆῆῆ
ετῆῆαῶκ ἐῆῆ ῥῆπεῶοῦ ῆῆῆῆ πεῶοῦ ῆτορῆ πεῶοῦ ετερεῆπῆοῦτε ἢαχοῶ ῆῆετῆαμοῦ
ῥραῖ ῥῆῆεῆοβε χεῆῆσοῦῆ ῆῆωτῆ ἢ χεῆῆετῆῆῆ ἢ ῆῆετῆῆῆεῆεβολ τῶν·

43. ῆῆωρ δε ετρεῆεῆροφῆῆεῖα⁵⁸ ῆῆεῆροφῆῆεῖ ετοῦαῶ⁵⁹ εῖ⁶⁰ ερραῖ εχῶν χεαφοῦεῆ
ῆῆῆωῆ⁶¹ αφῶ⁶² ῆῆῆωῆ· ἢον λε ῆῆῆῆοῦῆ⁶³· ῆῆ ῆροῦφ ῆῆετοῦαῶ πε πῆο ῆῆῆωῆ⁶⁴
πῆωλε· ῆῆῆῆοῦῆ ῥωῦ χεεῆεχοῶ⁶⁵ χεῆῆον λε ῆῆῆῆοῦῆ⁶⁶· ῆτοῦ γαρ οῦ πεῆαῶαῶ·
σεσῆαῶατ ῥῆῆωβ nīm χῆῆῆον⁶⁷ εῆκω ῆμοῦ ἢ ἢ ῆραῖ ῆσῆοτ ῆθε οἷ⁶⁸ ἐπῆαφχοῶ⁶⁹

⁴⁶ OU 223:i.13–14: petnāepēthūmei.

⁴⁷ OU 223:i.15: ēiew.

⁴⁸ OU 223:i.15–16: pōyloīze.

⁴⁹ OU 223:i.22–23: χεῆπῆφλη.

⁵⁰ GG 205:i.5: εεῖαν.

⁵¹ GG 205:i.9: ῆπορῆια.

⁵² GG 205:i.17–18: ῆῆαῶῆρῆοβε.

⁵³ GG 205:i.18–19: ῆῆατεπῶαχε.

⁵⁴ GG 205:i.24: ῆπετεπεσῆπῆο.

⁵⁵ GG 205:ii.24–25: χεερωανῆαχῶλε.

⁵⁶ GG 206:i.5; OU 224:ii.26: fehlt.

⁵⁷ FZ 15:i.3: + λε; OU 225:i.1 *Lakune*.

⁵⁸ FZ 15:i.18: ετρεῆεῆροφῆῆεῖα; OU 225:i.17–18: ετρε[ε]νεροφῆῆ[ια]; GG 206:i.21–22: εῆτερεῆεῆροφῆῆα;
XI frg. 1aⁱ:i.4–5: ῆῆῆῆρεῆεῆροφῆῆεῖα.

⁵⁹ XI frg. 1aⁱ:i.6: fehlt.

⁶⁰ XI frg. 1aⁱ:i.7: χωκ εβολ.

⁶¹ GG 206:i.25–26: ῆῆῆωῆ.

⁶² XI frg. 1aⁱ:i.10: αφῶεῆε.

⁶³ FZ 15:i.24–25: ῆῆῆῆοῦῆ; OU 225:i.26–27: ῆῆῆῆοῦῆ; GG 206:i.28: ῆῆῆῆοῦῆ.

⁶⁴ XI frg. 1aⁱ:i.15: ῆῆ.

⁶⁵ XI frg. 1aⁱ:i.18: χεεῆῆαχοῶ.

⁶⁶ FZ 15:ii.1: ῆῆῆῆοῦῆ; GG 206:ii.5: ῆῆῆῆοῦῆ.

⁶⁷ GG 206:ii.9: χῆῆῆον.

⁶⁸ XI frg. 1aⁱ:i.26: fehlt.

⁶⁹ FZ 15:ii.7–8: ῆῆαφχοῶ; GG 206:ii.12; XI 1aⁱ:i.26: ῆῆαφχοῶ οἷ.

ἡδὴ παπoστολoс παῖ ἐνταῦρ cнoт⁷⁰ нηη μῆoυoн ηηη χεκααc⁷¹ παντωc ἐφeтaнzεzoεινε⁷² χεπεχc̄ τc̄ αφει ἐπκοcнoc ἐνεzῆῆρεφῆρнoвe εaнoк⁷³ πε πεγωpῆ·

44. εἰνε εβολ zῆηηeтoγxω ἡηooy χεεγoγωφ eтpeнzωтῆῆ eπнoγтe aγω eтpeнῆpвoλ eтopгн eтнaδωaῆῆ εβολ zῆтпe eφocоn пeoyoeиw⁷⁴ πε παῖ eтoγxω ἡηoc epoy χeзῆoγoγoειw⁷⁵ εφωηп αῖcωтῆῆ epok aγω zῆoγzooγ ἡoγxαῖ αῖβoнθeи epok eπeιaн cecooγн γap⁷⁶ ἡтooy χeoyῆoγkaipoc нaωпe η oγzooγ ἡтeῆpωηe eπeθγηe⁷⁷ eze⁷⁸ ezeнzooγ η zehkaipoc ἡθe тeнoγ zῆпeῆηa ἡδoειλε⁷⁹ ἡceтῆδиe⁸⁰.

45. ηηη пeтнaχooс aн χeepωaнпpωηe ηoy zῆῆkaipoc ἡῆxо η пxωωλε aγoγω ἡηaзpaц η aγoγeиe· ἡтeῆze oн eπeιaн пkaipoc пe παῖ ἡηeтaнoει пkaipoc пe παῖ ἡxо aγω ἡxωωλε aγω ἡωa zῆθeλпic ἡzωв ηηη ἡaγaθoн· zотaн лe⁸¹ epωaнпpωηe ηoy aтнeтaнoиa ἡῆηeckapпoc⁸² oγω aγoγeиe ἡηaзpaц ἡθe eнtaγxooс⁸³ χeαпxωωλε oγω· aφoγeиe⁸⁴ ἡδῆпxо aγω⁸⁵ ηῆῆacотῆ⁸⁶ aн eει·

46. εωxε εβολ zῆтῆηῆтpe⁸⁷ cнaγ η⁸⁸ φoηῆт⁸⁹ eγxω ἡηoc χeepεωaxe ηηη ηῆzωв ηηη eтoγaнтeιeγe⁹⁰ zωoy ηaῖpηe⁹¹ eῖe⁹² εβολ zῆтῆпeῖηηηηe ἡῆeтoγaaв eтo ἡῆῆтpe epoн χηηῆωpῆῆ φaзpaῖ eтeнoγ epεпeнkриa ἡῆпeнcнocῆῆ ηaωпe ἡηe⁹³ eзpaῖ eχωη ἡoγнp eнωaнтῆcaзωη εβολ ἡηeнпoвe εβολ χeαγῆωpῆῆ ἡтaнoн⁹⁴ χeειcпнoγ eicпoнῆ eicпcaзoγ eicпecнoγ eicαηῆтe eictῆῆтepo⁹⁵ ἡῆпῆγe eictῆeтaнoиa⁹⁶ eicпkaipoc⁹⁷ eтωηп eтoγнacωтῆῆ epoн ἡzῆтῆῆ zωcaγтωc пkaipoc eтнп eтopгн· eicнecвooγe ἡῆηeзβнγe eтнaнoγoγ aγkaay тнpoγ ἡῆeηῆтo εβολ χeκαac⁹⁸ eηecωтῆῆ ηaн oγaaн⁹⁹.

47. oγωηη eφпopῆῆ εβολ eηaωeηeφkaλaлoc ἡῆῆδoн eῆтῆῆ ezoγн zῆтῆoγpо eφδнγ eιηηтῆ¹⁰⁰ ηῆῆωωт εβολ ἡῆaωaῖ ἡηeφkaλaлoc η ἡωaγ eтῆzooγo zωωq· ηηη пe пpωηe eтoγωφ eαγωηize

⁷⁰ FZ 15:ii.9–10: ηтаῦρ cнoт; GG 206:ii.14: ἡтаῦρ cнoт; XI frg. 1a^v:i.28–ii.1: ἡтаῦρ oоc χeαῖρ cнoт.

⁷¹ FZ 15:ii.11; GG 206:ii.16; XI frg. 1a^v:ii.2: χeкac.

⁷² FZ 15:ii.12–13: eφeтoγxεzoиe; GG 206:ii.17: eφeтaнzεzoиe; XI frg. 1a^v:ii.3: eиeтaнzεzoиe.

⁷³ GG 206:ii.20: aнoк.

⁷⁴ FZ 15:ii.24; XI frg. 1a^v:ii.17: eпeoyoeиw.

⁷⁵ FZ 15:ii.26: zῆoγoeиw; XI frg. 1a^v:ii.19–20: zῆoγoeиw.

⁷⁶ XI frg. 1a^v:ii.25: fehlt.

⁷⁷ FZ 16:i.4; XI frg. 1a^v:i.1: eπeθγηeи.

⁷⁸ XI frg. 1a^v:i.1: fehlt.

⁷⁹ XI frg. 1a^v:i.4; ZJ frg. 4^v:i.1: ἡδoῖλε.

⁸⁰ FZ 16:i.7–8: aγω ηceтῆδиe.

⁸¹ XI frg. 1a^v:i.19; ZJ frg. 4^v:i.14: fehlt.

⁸² OU 226:ii.18: [η]ῆῆeckapпoc.

⁸³ FZ 16:i.26–27; OU 226:ii.21; XI frg. 1a^v:i.25; ZJ frg. 4^v:i.19: ηтаγxooс.

⁸⁴ XI frg. 1a^v:i.27: aγω aφoγeиe.

⁸⁵ XI frg. 1a^v:i.28: fehlt.

⁸⁶ OU 226:ii.25; ZJ frg. 4^v:i.23: qηacooтq.

⁸⁷ OU 226:ii.27–28: zῆтῆηῆтpe; XI frg. 1a^v:ii.2–3: zῆтῆηῆтpe.

⁸⁸ ZJ frg. 4^v:i.24: eῖe.

⁸⁹ XI frg. 1a^v:ii.3: φoηῆт.

⁹⁰ ZJ frg. 4^v:i.27–28: aнтῆeιeγe.

⁹¹ XI frg. 1a^v:ii.7–8: ηaωпe ηηe.

⁹² FZ 16:ii.6: η.

⁹³ ZJ frg. 4^v:ii.4: fehlt.

⁹⁴ XI frg. 1a^v:ii.21–22: χeαγῆpῆтaнoн; ZJ frg. 4r:ii.7–8: χeαγῆpῆтaнoн.

⁹⁵ FZ 16:ii.21–22: eictῆηтppo.

⁹⁶ ZJ frg. 4r:ii.12: eictῆeтaнoeиa.

⁹⁷ ZJ frg. 4r:ii.12–13: eicпeγoeиw.

⁹⁸ XI frg. 1b^v:i.10; ZJ 4^v:ii.20: χeкac.

⁹⁹ ZJ frg. 4^v:ii.21: ηaγaaн.

¹⁰⁰ XI frg. 1b^v:i.18: eιηηтeи; ZJ frg. 4^v:ii.26: eιηηтeῖ.

εβωκ εζογν ριτῆτῆγλῆ ετδῆγ· μαρεφωωτ εβολ ἦνοϋ ἦπαφαῖ ἦνεζβῆγε ἦπβιοϋ λγω νῆπωρῆ
 η¹⁰¹ νῆδρσδδῆ ἦἦπορῆα¹⁰² ἦἦπορῆα ἦἦχῆσονῆ ἦἦκεπορῆον τῆροϋ εβολ ἦρῆτῆ
 ταρεφδῆσον εβωκ¹⁰³ εζογν ἦρῆτῆ·

48. ογζοτε πε σωτῆ επείφαχε λγω ογζοτε πε χοοϋ χεογῆρζαζ ναψῆνε ἦσαβωκ εζογν
 ἦσετῆδῆσον¹⁰⁴ εφωρηπῆτῆωγν ἦδῆπχοεῖϋ νῆφταμ ἦπρο·

49. μαρῆφῆρῆτῆ¹⁰⁵ ραρον μαγααν· ογ πεταμαρτε ἦμον· ἦμ πεττωρῆ¹⁰⁶ ἦμον ναγ εἠητῆ¹⁰⁷
 εζενρβῆγε¹⁰⁸ ἦθε ἦρηνραλοϋ¹⁰⁹ ναῖ εζενφλοϋ νε εῆρῆκεχοοϋ· ογοϋ λε ἦτοϋ¹¹⁰ τε τεῖτῆγλῆ
 ετοϋφαχε ετεσῆτῆτῆωρε εγῆω ἦπσοεῖτ¹¹¹ ἦνεσρβῆγε¹¹² χεμερεπεσρῆνῆτ χενα ἦτεγῆ
 τῆρῆ ετεπαῖ πε χενεσκατοοτῆ εβολ ρῆνεσπραζῆ ετῆροϋοεῖν φαντεπεσαρτε οϋεῖνε·
 νερῆοοϋε¹¹³ γαρ ἦἦλῆκαῖοϋ σεῆροϋοεῖν ἦθε ἦποϋοεῖν¹¹⁴· σεμοοϋε¹¹⁵ εγῆροϋοεῖν
 φαντεπερσοϋ χωκ ετεπαῖ πε φαντεπεγαρτε η περσοϋ ἦπεγῆἦπῆωῆνε χωκ εβολ·

50. αναϋ ετῆἠτῆτελειοϋ¹¹⁶ ἦνενεῖοτε ἦθε εἠταπνοϋτε¹¹⁷ χοοϋ¹¹⁸ χεαῖρῆνεεϋε ἦπῆνα
 ἦτεκῆἠτῆκοϋῖ λγω ταγαῆη ἦπεκχωκ εβολ¹¹⁹ ἦτῆρῆτῆη λε ρωῆη εχῆτεἠηἠταποστατῆς¹²⁰
 χεογῆνονον χεἠἦἠῆλῆκαῖοϋ η πῆστοϋ¹²¹ χῆτεἠηἠτῆκοϋῖ αλλα ογῆρσοῖνε¹²² οη φαρζογῆ ετενοϋ
 ἦπογκτοοϋ¹²³ εἠποϋτε ρῆπεγῆρῆτ τῆρῆ ἦθε ετῆρῆ χερῆἠναῖ τῆροϋ ἦἦκοτῆ εροῖ ρῆπεσρῆτ
 τῆρῆ ἦἠταθῆτ ἦτεῖοϋλα αλλα ερραῖ εχῆογῆἠτῆοϋχ·

51. εψχεογῆρῆνε ἦἦσατρεφῆτῆω ἦτεφρῆνε ἦοϋσοἠ λγω σῆαϋ η περσοϋ εἠαῖ φαρῆνοχῆ
 εβολ χεἠῆσοϋτῆη αν ἦναρραϋ ἦἦῆρῆκεσωτῆ ἦσωϋ εῖε αρα ἦἦογρσοϋ ἦτοϋ ἦηϋ ἦτεπῆοϋτε
 τρεοϋσοἠ ἦοϋωτ ρωφε ετῆωβε ἦπρωμε ἦτῆῆω¹²⁴ ἦνεφῆνοβε χεἠἦἠῆσωτῆ ἦσωϋ ἦἦσαἠρῆωῆη
 ἦνεγραφῆ αν μαγααϋ αλλα ἦἦσατρεφῆτ οη ἦπεφρῆνοϋ ραρον η πωαχε ταμο ἦμον αν
 χῆἠἦπεἠμα¹²⁵ χεφῆοϋχε ἦμον εβολ ἦνοϋ ρῆἠσῆγ ἦνεἠπεθσοϋ χεαρα τῆἠαρῆρῆτε ἦτῆἠκτοἠ
 εβολ ἦνεἠπεθσοϋ εἠπατῆεἠ¹²⁶ ἦδῆογρσοϋ εφῆἠνοχῆ εβολ νῆτῆκτοϋ εφῆοἠ εροϋ·

52. σωτῆ τενοϋ χεἠῆταρῆχοοϋ χεοϋ λῆχοοϋϋ εβολ λγω λῆτῆ ναϋ ἦοϋχῆωῆνε ἦτοϋεῖο ερραῖ
 εἠεσῆχ λγω ἦἦῆρῆρῆτε ἦἠτκατοῖκα ἦἦοϋλα εσο ἦαθῆτ· τεσῆνε ἠεἠ εϋφῆἠνοχῆ εβολ
 ογῆρζαζ ναοϋῆη ναϋ ἦπεϋρο· ἠεφακ λε οη σῆακτοϋ εἠἠῆ ἦνεσεῖοτε· πρῆνε λε ρωϋϋ
 ερῆἠἠἠἠοϋτε νοχῆ εβολ ἦνοϋ ρῆἠπερσοϋ ετῆἠἠαϋ εφῆἠαβωκ ετῆη η λῆ ἦρο πετῆαοϋῆη ναϋ

¹⁰¹ ZJ frg. 4r^v:i.6: νῆπωρῆ η fehlt.

¹⁰² XI frg. 1b^v:ii.4–5: ἦἦπορῆα; ZJ frg. 4v^v:i.7: ἠἦπορῆα.

¹⁰³ XI frg. 1b^v:ii.10–11: ἦβωκ.

¹⁰⁴ ZJ frg. 4r^v:i.19: ἠσετῆεφδῆσον.

¹⁰⁵ ZJ frg. 4v^v:i.23: μαρεφωωτῆρῆτῆη.

¹⁰⁶ ZJ frg. 4v^v:i.26: πεττωρῆ.

¹⁰⁷ XI frg. 1b^v:ii.28: εἠητῆε; ZJ frg. 4v^v:i.27: εἠητῆεῖ.

¹⁰⁸ ZJ frg. 4v^v:i.27–28: εζενρβῆοϋε.

¹⁰⁹ ZJ frg. 4v^v:i.28–29: ἠνεῖρραλοϋϋ.

¹¹⁰ ZJ frg. 4v^v:i.31: ἠτοϋ.

¹¹¹ ZJ frg. 4v^v:ii.3: ἠπεσοεῖτ.

¹¹² ZJ frg. 4v^v:ii.3–4: ἦνεσρβῆοϋε.

¹¹³ ZJ frg. 4v^v:ii.10–11: εῖε νερῆοοϋε.

¹¹⁴ ZJ frg. 4v^v:ii.12: ἦθε ἦποϋοεῖν fehlt.

¹¹⁵ ZJ frg. 4v^v:ii.13: + γαρ.

¹¹⁶ XI frg. 1b^v:i.28–ii.1; ZJ frg. 4v^v:ii.18: ετῆἠτῆτελειοϋ.

¹¹⁷ XI frg. 1b^v:ii.2; ZJ frg. 4v^v:ii.19–20: ἦταπῆοϋτε.

¹¹⁸ ZJ frg. 4v^v:ii.20: + ναϋ.

¹¹⁹ ZJ frg. 4v^v:ii.24: + η.

¹²⁰ ZJ frg. 4v^v:ii.26–27: εχῆτῆἠηἠταποστατῆς.

¹²¹ ZJ frg. 4v^v:ii.28–29: χεἠἦἠεἠρῆπῆστοϋ η ἠλῆκαῖοϋ.

¹²² XI frg. 1b^v:ii.15: ογῆρσοῖνε; ZJ frg. 4v^v:ii.31: ογῆρσοῖνε.

¹²³ XI frg. 1b^v:ii.17–18: εἠἦπογκτοοϋ.

¹²⁴ XI frg. 1c^v:i.14–15: φῆἠω.

¹²⁵ XI frg. 1c^v:i.23–24: χῆἠἦπεἠμα.

¹²⁶ XI frg. 1c^v:ii.1–2: ἠπατῆεἠ.

η νημ πετναωοπ̄ εροϋ·

53. πωροπ̄ ηρωμε αλαη η̄πεεϋςϋνε η̄ταϋνοχοϋ εβολ ϋ̄ηπαρραλειοϋ¹²⁷ η̄πε̄ιοϋοειω·
 νερεπκαϋ οϋοϋτ̄ ηαϋ πε· η̄ηποϋωωωτ̄ λε οη η̄ημοοϋ εσοοϋ η̄ητεϋρε η̄ηχρεια¹²⁸ ηημ
 η̄σωηατκον η̄η̄κεκαρποϋ η̄η̄ωηη· ερωηηηποϋτε λε ηεχηρωμε εβολ εϋηαοϋεϋρατ̄ εχ̄ηαϋ
 η̄καϋ η εϋηαδ̄ιοϋ η εϋηαϋωτ̄η η̄σαοϋ εϋ̄η̄τον ηαϋ·

54. οϋ πε πωαχε ετερεϋενηρηε ηαδ̄ητ̄ εχοοϋ η̄ηαϋρ̄ηπεϋειωτ̄ η̄αγαθοϋ η̄ποϋτε
 η̄παητοκρατωρ̄ η̄ηταϋωρ̄ηχοοϋ¹²⁹ χεκτηηητ̄η ερο̄η η̄ωηρη εηταϋοϋε¹³⁰ εβολ αϋω
 η̄ηαταλβεηετ̄ηοϋωωϋ·

55. εωχε(ηαψε)ηετ̄ωοοδε δε ϋ̄ηπε̄ιωηε η̄λοημοϋ ηαψεηετ̄ηαϋρε λε οη εροοϋ η̄ηητ̄
 ϋ̄ητραϋτ̄ε εηταϋωωπε¹³¹ η̄μοοϋ· οϋϋωη η̄οϋωτ̄ πετοϋωηε η̄σωϋ η̄τοοτ̄η η̄δ̄ηετ̄ηαϋρε η̄ηηαη
 εηωηητ̄βω εβολ η̄ηητ̄ ετεπᾱη πε ετρηηηπαϋρε εηπατοϋωωτ̄η¹³² η̄ηρο η̄ηηα η̄ηπαϋρε·

56. η̄η̄τρηηαηελεη εσει η̄ητ̄ωτ̄ η̄ηητ̄ η̄ηε̄ηαγαθον η̄ηε̄ηκοτ̄ ϋοϋον εποϋοειω πε·
 ερεηηοϋτε γαρ ηατ̄δᾱηερωμε αη ϋ̄ηπεϋοοϋ ετ̄ηηαϋ χεαϋρ̄ηνοβε η̄ηατε αλλα χε̄η̄η̄ειααϋ οη
 εβολ η̄ηητοϋ η̄η̄τ̄βωϋ εηπατ̄βωκ¹³³ ερατ̄η η̄ηεηταϋταηιοϋ εϋοϋααβ·

57. ερεηηοϋτε γαρ ηαδ̄ωη̄η αη εηρωμε εβολ χεαϋρε ηαϋ η̄ηεηϋηηε εηαααϋ ϋ̄ηηηα
 ετ̄ηηαβωκ εηαϋ αλλα χε̄η̄η̄ειααϋ η̄ηηωα η̄βωκ εϋοϋη ετεϋη̄η̄τερο εσει η̄ηαγαθον η̄ηηετ̄ηηωα
 η̄ϋςηοϋ εροϋ η̄ηηεϋαγγελοϋ ωαεηεϋ·

58. εωχεοϋ̄ηϋαϋ λε ερε̄η̄ρεϋχηηδον̄ βιαϋε ετρηϋειρε η̄ηεηϋηηε παρρηϋοϋωω αχ̄η̄βεκε
 ϋϋρε ε̄η̄ετ̄εωοϋ τ̄ηαηελεη εηετ̄επωη πε εηετ̄εωωε ερον πε ε̄ρ̄ϋοϋο η̄ηητ̄·

59. ηη γαρ ερεηηοϋτε ηακρηε η̄ηρωμε ετ̄βεηεϋηηε η̄ηκαϋ χε̄η̄η̄ετ̄η̄κετ̄ϋεηη̄η η
 χε̄η̄η̄ετ̄η̄ωκεϋεηηη̄η¹³⁴ χ̄η̄η̄ηον¹³⁵· εϋδ̄η̄αρηε¹³⁶ η̄τοϋ εροοϋ εϋ̄η̄η̄κετοηη̄η η̄ηετ̄η̄ϋοϋο η̄ηητοϋ
 εϋεηωηηε η ηεηταϋϋε εχ̄η̄η̄εηωηηε¹³⁷· ηετ̄η̄ηατ̄ηαη¹³⁸ λε¹³⁹ ερον ϋαροοϋ αϋω η̄ϋωηε¹⁴⁰
 η̄σωοϋ η̄τοοτ̄η η̄ηωβ̄η η̄ηον εροοϋ· ηη εϋωηε η̄σαηεϋηηε η̄ηκαηιοϋηη εβολ ϋητοοτ̄η
 χεκααϋ¹⁴¹ η̄τοϋ¹⁴² εϋε̄ρ̄η̄ηαο¹⁴³ η̄ηητοϋ η παητωϋ εϋοϋωω ετρηη̄ϋεηηκοϋ̄η χεεηεχ̄η η̄ηεηηοϋ·

60. η ηεϋωωπε η̄ηε̄η̄ρεϋχηηδον̄¹⁴⁴ ϋηεκτ̄η̄ηη η̄τοοτ̄η̄ εητακσαηοϋωϋ¹⁴⁵ χεαϋρ̄ηαη η ηεκμα
 η̄ελοολε χεηαηοϋϋ η̄ηηετοϋηαεηεϋηεη¹⁴⁶ εροοϋ ϋ̄ηηηααϋ¹⁴⁷ ηημ η̄ηακ· ηημ λε ϋωωϋ

¹²⁷ XI frg. 1c^v:i.4–5: ϋ̄ηπαρραλειοϋ.

¹²⁸ XI frg. 1c^v:i.10–11: η̄ηχρηα.

¹²⁹ XI frg. 1c^v:i.28: η̄ηαϋωρ̄ηχοοϋ.

¹³⁰ XI frg. 1c^v:ii.1–2: η̄ηαϋοϋε.

¹³¹ XI frg. 1c^v:ii.10–11: η̄ηαϋωωπε.

¹³² XI frg. 1c^v:ii.19–20: η̄ηπατοϋωωτ̄η.

¹³³ XI frg. 1d^v:i.5–6: η̄ηπατ̄βωκ.

¹³⁴ OU 233:i.9–11: η η̄ηε̄η̄ωκε η̄ηεηηη̄η.

¹³⁵ OU 233:i.11–12: χεηηηηον.

¹³⁶ OU 233:i.12–13: εϋδ̄η̄αρηε.

¹³⁷ FZ 21:i.3–4; OU 233:i.19: εχ̄ηηηεηωηηε; GM 283:i.2–3: εχ̄η̄η̄ωηηε.

¹³⁸ GM 283:i.3–4; OU 233:i.20: ηετεϋηατ̄ηαη.

¹³⁹ XI frg. 1d^v:ii.18: fehlt.

¹⁴⁰ GM 283:i.6: ηεϋωηε.

¹⁴¹ FZ 21:i.11–12; GM 283:i.14; OU 233:ii.3; XI frg. 1d^v:ii.25–26: χεκαϋ;

¹⁴² GM 283:i.15: εητοϋ.

¹⁴³ FZ 21:i.12: εϋ̄ρ̄η̄ηαο.

¹⁴⁴ OU 233:ii.10–11: η̄η̄η̄η̄ρεϋχηηδον̄.

¹⁴⁵ FZ 21:i.19–20: η̄ηακσαηοϋωϋ; GM 283:i.26–27; GM 283:ii.14–15: η̄ηακσαηοϋωϋ; XI frg. 1d^v:i.6:
 η̄ηακσαηοϋωϋ.

¹⁴⁶ GM 283:ii.4–5: η̄ηηετοϋηαεηεϋηεη; OU 233:ii.19–20: η̄ηηετοϋηαεηεϋηεη; GG 213:i.1–2:
 η̄ηηετοϋηαεηεϋηεη; XI frg. 1d^v:i.9–11: η̄ηηετοϋηαεηεϋηεη.

¹⁴⁷ FZ 21:i.24: ϋηηηααϋ; GG 213:i.3: ϋ̄ηηηααϋ.

65. μη ἐκὴν ἐρὸς πίτοκ ἀν τεῖγενεα¹⁷⁸. ἢ ἐφωανχοος χετεῖγενεα¹⁷⁹ ἐφνοῦχε πῶμε¹⁸⁰ νῆν¹⁸¹ ἐβολ· μη γὰρ πῶμε τήρου πτεῖγενεα¹⁸² ἐγναρῶμο ἐπνοῦτε· μη γενοίτο· ἀλλὰ πίταρχοος ἐτβενετέϊσενανετανοεῖ¹⁸³ ἀν ρῖνοῦδερῆ· πῶε πίταρχη πνερβηγε πῖπνοῦτε ταῖ τε ῶε πίτεγρῶν ρωσ ἐφρω πῖμος χεναῖ μὲν σενανωκ ἐγκολασίς πωλενερ¹⁸⁴ πῖδικαίος δε πίτοῦ ἐγῶνῳ ῶλενερ·

66. μετανοεῖ· †ρτηκ ἐτεςμῆ πῖμε πῖσῶτηρ πῶμε νῆν ἰσ· πῖρσῶ πῖοῦτακο ἐρροῦ οὔλε¹⁸⁵ πῖρῖχῖτῳ ρῶ πῖτοῦτῳ πῖετ† πῖμοϋ νῆκ μῆποτε νῖσρῶμῖ νῖνοεῖν· πῖνεφωχῖ γὰρ¹⁸⁶ ρῖχῖπῖκαρ πῖδιογρῶμε¹⁸⁷ ἐγμῶε νῖμαϋ ἐβολ ρῖτῖπῖφαχε πῖνεπροφῖτης χεοῦοῖ πῖεττσο πῖετρῖτοῦωϋ πῖοῦτακο ἐρροῦ ἐβολ ρῖνετῖμῖεε¹⁸⁸ ἐροῦ ἀν ἀγῶ ἐφτρεϋ†ρε· εἰμητῖ¹⁸⁹ γὰρ χεακεοῦα τρεκῖπῖεεε πῖπαῖ νῖμ πετῖαμῖεεε ἐροϋ ἐνερ ἐνεϋσῖ ρῶ ἀν ἐνεγραφῖ¹⁹⁰ ἢ καν ἐφῖαῶπῖε νῖαμῖ·

67. οὔσῶ τε ταῖ πῖτεοῦρῶμε πῖρεϋρῖοτε χοος χεῖπῖνεοῦα τῶτ πῖρητ ρῖπῖπῖονῖρον πῖτεϋαφορῖν· ἐφωανμετανοεῖ ἀγῶ ἐφωανῖπῖω¹⁹¹ πῖτεποῦω πῖπῖνοῦτε ῶπῖε ἐχῶν ρῖχῖπῖκαρ ἐϋαρε ἀν πῖρῖνκολασίς εἰπῖτοῦ ἐχῶν ρῖπῖμα ἐτῖμαγ· ἢ νῖμ πετῖαμαρτε πῖμοϋ εἰπῖτοῦ ἐρραῖ ἐχῶν τενοῦ ρῖπῖεῖμα¹⁹² πῖσανεϋνῖτῖωανῖρῖτηϋ¹⁹³. ἐτβενεϋνῖτῖωανῖρῖτηϋ ὀν¹⁹⁴ ἐϋνα†σο¹⁹⁵ ἐρον ρῖπῖερροῦ ἐτῖμαγ·

68. πῖκῶ ἐβολ ἐτῖαῶπῖε πῖπῖρῶμε¹⁹⁶ ἐβολ ρῖτῖπῖπῖνοῦτε πῖναητ μῖῶε ἐτοῦνααας νῖαϋ σοῦονῳ ἐβολ χῖνῖπῖεῖμα· ἐβολ χεῖπίταρχοος γὰρ ἀν πῖπῖλῖσῖτης¹⁹⁷ πῖδῖπῖχοεῖς χερῖοταν ἐκῖωανῖμερῖνεκῖνοβε ρῖπῖτῖκολασίς¹⁹⁸ ρῖπῖπῖτρεκῖνοῦ σενανῖτῖρ ἐρραῖ ἀλλὰ πεχαϋ χεῖπῖποῦ κῖαῶπῖε νῖμαῖ ρῖπῖπαρῖαλεῖσο¹⁹⁹ πῖῶε ὀν πῖπῖκοῦγε τήρου ἐνταρχοος²⁰⁰ νῖαγ χενετῖπῖνοβε κῖη νῖητῖ ἐβολ· ἐβολ δε²⁰¹ χεσαρῖ νῖμ καταπῖνταπεῖγαγγεῖον χοοϋ σενῖαχοκροῦ ρῖπῖκῖωρῖ· ϋσοῦν πῖτοῦ πῖπῖ πῖτῖωφῖεῖα²⁰² πῖρῖατ μῖπῖνοῦβ πῖδῖπετοῦωτῳ πῖμοῦ ρῖπῖκῖωρῖτ ἡλλῖον δε²⁰³ ϋσοῦν πῖδῖπαγαῖῶος πῖνοῦτε ἐτεναῶπεϋεϋνα²⁰⁴.

¹⁷⁸ GG 214:ii.29: †γενεα.

¹⁷⁹ GG 214:ii.30–215:i.1: χε†γενεα.

¹⁸⁰ GG 215:i.2: πῖπῖρῶμε.

¹⁸¹ GG 215:i.2: fehlt.

¹⁸² GG 215:i.4: πῖ†γενεα.

¹⁸³ GG 215:i.8–9: ἐτβενετέϊσενανετανοῖ.

¹⁸⁴ GG 215:i.17: ῶλενερ.

¹⁸⁵ FZ 23:i.27: οὔτε.

¹⁸⁶ GG 215:ii.1: fehlt.

¹⁸⁷ FZ 23:ii.2: νῖσρῶμε.

¹⁸⁸ FZ 23:ii.8–9: ρῖνετῖρῖεεε.

¹⁸⁹ FZ 23:ii.11: εἰμητεῖ.

¹⁹⁰ FZ 23:ii.15–16: ἐγραφῖ.

¹⁹¹ FZ 23:ii.24–25: ἐφωανῖπῖω.

¹⁹² FZ 24:i.3–4: ρῖπῖμα.

¹⁹³ GG 216:i.9–10: πῖσανεϋνῖτῖωανῖρῖτηϋ.

¹⁹⁴ FZ 24:i.6: fehlt.

¹⁹⁵ FZ 24:i.7: ἐνεϋνα†σο.

¹⁹⁶ GG 216:i.15–17: πῖκῶ ἐβολ πῖρῶμε ἐτῖαῶπῖε.

¹⁹⁷ FZ 24:i.16: μῖπῖσῖτης; GG 216:i.25: πῖπῖλῖσῖτης.

¹⁹⁸ GG 216:i.29: ρῖπῖκολασίς.

¹⁹⁹ FZ 24:i.24–25: ρῖπῖπαρῖαλεῖσο; GG 216:ii.4–5: ρῖπῖπαρῖαλεῖσο.

²⁰⁰ FZ 24:i.26–27: πῖταρχοος; GG 216:ii.7–7: πῖταρχοος.

²⁰¹ GG 216:ii.10: ἐβολ δε fehlt.

²⁰² FZ 24:ii.3–4: ἐτῖωφῖεῖ; GG 216:ii.16–17: πῖτῖωφῖεῖα.

²⁰³ GG 216:ii.21: fehlt.

²⁰⁴ GG 216:ii.23: ῶναῶπεϋεϋνα.

69. ρωβ²⁰⁵ σναγ ηε†ηαχοογ· ογον ηη²⁰⁶ ενταγραφε²⁰⁷ εχωογ²⁰⁸ ρηππε ετβετευμετανοια
εγχιηπκαρ²⁰⁹ ησεναναγ²¹⁰ αν ελυπη ρηπμα ετηναγ²¹¹ ογτε²¹² μοκρ²¹³. ηετηπογραφε²¹⁴
λε²¹⁵ εχωογ²¹⁶ ρηππε ετβετευμετανοια²¹⁷ εγχιηπκαρ²¹⁸ ησεναναγ αν εραφε ογτε²¹⁹
αναπαυσις ρηπμα ετηναγ²²⁰. ερεναϊ γαρ ηαρπευρηνβε αν ριχηπκαρ ησεααφ οη ρηηπηγε²²¹.
ητετησωτη αν χεναιατογ²²² ηηετρηνβε χεητοογ ηετογναςπσωπογ²²³ ογτε²²⁴ ηεϊκοογε
εγναρπευραφε²²⁵ αν²²⁶ ριχηπκαρ ησεααφ²²⁷ οη²²⁸ ρηηπηγε· ητετησωτη αν χεογοϊ ηητη
ηετσωβε τενογ χετετηαρηνβε²²⁹ ητετηρινε·

70. ηη πκαρος αν πε παϊ ετρενετο²³⁰ ηδωβ † ριωογ²³¹ ηογδον αγω ετρεπετεηηδον²³² ηηοφ
χοοσ²³³ χε†δηδον ανοκ ρηηπρεφ†ηεφρητ²³⁴ επωαχε ετσηρ· αγω καταπωαχε ηηεπροφητης²³⁵
ηαφενεηταγρδωβ²³⁶ ρηηνεγσωνα²³⁷ ραπαωαϊ²³⁸ ητεγπορηια²³⁹· σεναρδωβ λε οη ρηηπεγκερητ²⁴⁰

²⁰⁵ Hier beginnt die bohairische Fassung (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 27–28 Nr. 5, 31 Nr. 10¹⁻⁷).

²⁰⁶ ZZ frg. E^v:i.24–25: †ηαχω ηρωβ σναγ χεογον ηηη.

²⁰⁷ FZ 24:ii.12–13; ZZ frg. E^v:i.25–26: ηταγραφε; GG 216:ii.26: ηταγραφε.

²⁰⁸ ZZ frg. E^v:i.26: ηρητογ.

²⁰⁹ ZZ frg. E^v:i.28: ριχηπκαρ; Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 27): ριχενπικαρη.

²¹⁰ GG 216:ii.30; ZZ frg. E^v:i.28; Bohairish (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 27): σεναναγ.

²¹¹ ZZ frg. E^v:i.30: ρηηπμα ετηναγ am Satzende nachgestellt.

²¹² GG 217:i.2; ZZ frg. E^v:i.29: ογλε.

²¹³ ZZ frg. E^v:i.30: ηκαρ.

²¹⁴ FZ 24:ii.18–19: ηετηπογραφε.

²¹⁵ FZ 24:ii.19; ZZ frg. E^v:i.31: fehlt.

²¹⁶ ZZ frg. E^v:i.31: fehlt.

²¹⁷ Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 27): εθβεπηχηηταςθο ητογμετανοια.

²¹⁸ ZZ frg. E^v:i.32–33: ριχηπκαρ; Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 27): ριχενπικαρη.

²¹⁹ GG 217:i.8; ZZ frg. E^v:i.34: ογλε.

²²⁰ ZZ frg. E^v:i.34: ρηηπμα ετηναγ fehlt.

²²¹ ZZ frg. E^v:i.34–ii.4: ερεναϊ γαρ ηαρπευραφε ριχηπκαρ· ησεναναγ αν εραφε ογλε αναπαυσις χητηνογ;
Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 27): ερεναϊ γαρ ηαερπογραφι ριχενπικαρη ησεναναγ αν
εραφι ογλε αναπαυσις ισχηηηνογ.

²²² FZ 24:ii.29; E^v:ii.5: χεναιατογ; GG 217:i.16: χεναιατογ.

²²³ FZ 24:ii.30–31: ηετογναςεπσωπογ.

²²⁴ GG 217:i.19; ZZ frg. E^v:ii.8: ογλε.

²²⁵ ZZ frg. E^v:ii.8–9: ετηαρπευραφε; Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 28): εθηαερπογραφι.

²²⁶ ZZ frg. E^v:ii.9: fehlt.

²²⁷ ZZ frg. E^v:ii.10: σεναααφ; Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 28): ησεναιατογ.

²²⁸ ZZ frg. E^v:ii.10: fehlt.

²²⁹ ZZ frg. E^v:ii.14–15: + ητωτη; Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 28): χετετηηαερρηβη
ηθωτηη.

²³⁰ ZZ frg. E^v:ii.16–17: ηη παϊ αν πε πεογοειω ηηετο; Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 28): ηη
φαϊ αν πε ηιςηογ ητηη ετοη.

²³¹ FZ 25:i.11: ριωογ.

²³² ZZ frg. E^v:ii.19: πετεηηηδον; Bohairisch (ed. Burmester 1932, *Homilies*, 28): φη ετεηημονωχον.

²³³ ZZ frg. E^v:ii.20: ετρεφχοοσ; Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 28): εθρεφχος.

²³⁴ GG 217:ii.6: ρηηπρεφ†ρηηφ; ZZ frg. E^v:ii.21–22: ρηηπρεφ† ηηεφρητ; Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon*
45 (1932), 28): βενπηχηηρεφ† ηηεφρητ.

²³⁵ GG 217:ii.9: ηηεπροφητης.

²³⁶ E^v:ii.25–26: ηαφεηηηταγρδωβ.

²³⁷ FZ 25:i.20: ρηηνεγσωνα; Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 28): βενπογσωνα.

²³⁸ GG 217:ii.12: ρηηπαωαϊ; ZZ frg. E^v:ii.27–28: ρηηηπαωαϊ; Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 28):
ρηηηηπαωαϊ (Var. ριχενηπαωαϊ).

²³⁹ GG 217:ii.13: ηηηπορηα.

²⁴⁰ Bohairisch (ed. Burmester, in *Muséon* 45 (1932), 28): βενηηογκερητ.

ἴθου ἑτερετεγραφή²⁴¹ χω ἴθου ἑναῖ ἴτεῖμινε²⁴² χεφναογωφῶ λε²⁴³ ετβετακαθαρσία²⁴⁴ ἴτεφῶγχι·

71. ερεπωαχε λε ἴτοου²⁴⁵ ἴνεταγαγωνιζε²⁴⁶ ῖποῖνἴτχωρε²⁴⁷ χω ἴθου ἴτεῖρε²⁴⁸ χεδεπν· ταροκ ερατῆ ἴογσωτῖ²⁴⁹ ἴππουτε ἴογεργαις²⁵⁰ ἑνεφχιωπε²⁵¹· ἑπειλη²⁵² εαγνιφε²⁵³ καλω²⁵⁴ αγχεκπιωτ²⁵⁵ λε οη εβολ αγω²⁵⁶ αγουωνῆ εβολ ἴογον ἴμ χεπχοεῖς πετνογῖ ἴθοου ἴογσον· σεστεφανου λε οη τENOY ῖππεκλον ἴτακαιογνι·

72. ναῖ μεν ἴταγνιφε καλω²⁵⁷ ῖπτεῖνἴτχωρε· ἄνον λε ῖνεκοογε νετπιοτρεπε ἴμον ἴτεῖρε τENOY εβολ χεαγνινηφε²⁵⁸ ῖδωβ ῖπκαῖρος ἑνταρα²⁵⁹ ῖχωρε ἴρητῶ·

73. νενεῖοτε ἴταγχωλε²⁶⁰ σνα²⁶¹ σνα· εῖε²⁶¹ καν ἡρῖκωτῶ λε²⁶² ῖων²⁶³ χλλε χλλε· πωαχε λε²⁶⁴ ἴπεπροφητῖς ο ἴπῖτρε χεπχυ πε ἴπχωλε· αγω ἴτοφ εφκωτῶ ἴρενχλλε²⁶⁵ εφχωλε ἄη ἴρεσνα· σεῖωῖπναγ γαρ εῖωβ ἴμ ἴπογε ἴδινετογααβ· ταῖ τε θε εωαγχοος εγῖνε χεογοῖ ναῖ χεαῖῖθε ἴπετσεγῖροογε εῖογν ῖπωῖτῶ αγω ἴθε ἴπετκετῶχλλε ῖπχωλε·

74. πωῖτῶ γαρ πε χεαπογχαῖ ἴφγχι ἴμ ετογεφωπῖνῆ πχοεῖς ἴε ογῖνῆ εβολ ἴπκοσμο²⁶⁶· φινετῖβαλ εῖραῖ – πεχαφ – ἴτετῖναγ ἑνεχωρα χελη ἄγογβαφ εοῖσογ ετεπαῖ πε χεαρητ ἴνετδεπν εῖρωτῖ ἑππουτε ῖτῖππογ ἴπεφωπρε ογβαφ εῖχριστιανο²⁶⁷ ῖπῖπποστος ἴμ αγω εχῖσω ῖπῖπτε ἴμ·

75. σεγῖροογε λε εῖογν ἴθε ἑνταχοο²⁶⁶ ογτεῖμινε πε· εφχω ἴθου χεαῖῖθε ἴπετσεγῖρσαῖ εῖογν ἑπῖροτε ἑπῖτῖβο ἑπῖλαιογνι ογτε λααγ ἴρωβ ἴαγαθον ῖπρητ ἴνετῖνι εβολ ῖπῖπτακαθαρτος²⁶⁷ ἡῖρωβ ἴμ ἴπποηρον ἴθε ἴρεπροογε ἑπῖῖτῖς ῖχωογ· ἄνον μεν ἴρωμε ἑνηογῖ εῖρενινηφε εγσοογῖ· νετογααβ λε ἴτοου ἑπειλη ῖερωμε²⁶⁸ ἄη πε ἴτενῖε ῖπῖπτατσοογν εγναγ ἑρητ ἴῖρωμε ἴατκαῖπος·

²⁴¹ GG 217:ii.16: ετερενεγραφή.

²⁴² ZZ frg. E':ii.31–32: καταθε ητατεγραφι χοος ητειρε.

²⁴³ ZZ frg. E':ii.33; Bohairisch (ed. Burmester, in Muséon 45 (1932), 28): fehlt.

²⁴⁴ ZZ frg. E':ii.33–34: ητακαθαρσια; Bohairisch (ed. Burmester, in Muséon 45 (1932), 28): βεντακαθαρσια.

²⁴⁵ ZZ frg. E':ii.35; Bohairisch (ed. Burmester, in Muséon 45 (1932), 28): fehlt.

²⁴⁶ ZZ frg. E':ii.36: ηνεταγρα[γ]ωνιζε.

²⁴⁷ Bohairisch (ed. Burmester 1931: 28): βενογυμετχωρι (Var. βενογυμετχωρι).

²⁴⁸ GG 217:ii.26: ἴτῖε; Bohairisch (ed. Burmester, in Muséon 45 (1932), 28): fehlt.

²⁴⁹ FZ 25:ii.3: ησωτπ.

²⁵⁰ GG 217:ii.30: ῖργαις.

²⁵¹ Hier endet der bohairische Text mit der Fortsetzung von 2 Timotheus 2,15: εφωτ εβολ ἴπσαχι ἴτετῖνεθμνι.

²⁵² GG 218:i.1: επλη.

²⁵³ FZ 25:ii.6: αγνιφε.

²⁵⁴ GG 218:i.2: καλω.

²⁵⁵ FZ 25:ii.7: εαγχεκπιωτ.

²⁵⁶ FZ 25:ii.8: fehlt.

²⁵⁷ GG 218:i.13–14: καλω.

²⁵⁸ FZ 25:ii.20–21; GG 218:i.19–20: χεαογνινηφε.

²⁵⁹ FZ 25:ii.22: ηταρα; GG 218:i.21: ἴταρα.

²⁶⁰ FZ 25:ii.24–25: ηνεταγχωλε; T29 (FR-BN Copte 161(44), S. 88:26): εγχωλε. Siehe Emmel, Schenute, 81.

²⁶¹ GG 218:i.25: ἴ.

²⁶² GG 218:i.26: fehlt.

²⁶³ GG 218:i.25–28: ῖων am Satzende nachgestellt.

²⁶⁴ GG 218:i.29: γαρ.

²⁶⁵ FZ 25:ii.32–33: ηῖχλλε.

²⁶⁶ FZ 26:i.30–31: ηταχοο.

²⁶⁷ FZ 26:ii.9: ακαθαρσ.

²⁶⁸ FZ 26:ii.17: ῖῖρωμε.

76. κετῳχῶλλε λε ρῆπχωλε πε χειρηνκοῖτῖ νετῥκαρπος²⁶⁹ ρῆπσῆϥ ενταπκαρ²⁷⁰ αῳαῖ
 ἡσοῦῆπεοοῦ ἡπχοεῖς ἡθε ἡοῦνοοῦ εῳω φηαρζοβσοῦ· παῖ λε οη χειῆσμαρ ῳοοη εοῳωη
 ἡενταγπωρ ἡωορῆ εῳω ἡμοσ χειοῦ

[77–178]

179. [.] [.] αῡ²⁷¹ [.] ρραῖ [.] χε]καασ²⁷² λε [.] ἡωαχε
 [.] ἡῆτ]οῡῆποῡτ[ε²⁷³ λε ἡ]ἡαῡ ἡῆτοῡρελεπῆ²⁷⁴ ρολωσ ρῆπἡα ετῆἡαῡ οῡτε
 εἡῆπετἡαῳοποῡ²⁷⁵ εροϥ· αἡῆτε λε ἡαῡααϥ πετἡαῳοποῡ εροϥ αῡω πτακο πετἡακἡηρονοη
 ἡμοοῡ· πεοοῡα λε οη ετεοῡῆταγϥ²⁷⁶ [ε]ἡααϥτῳ ἡτοοτοῡ· [ἡ]αῡωἡ²⁷⁷ πε ἡπεῖ[αῖ]ωη
 ἡῆπεεοῡηοϥ ἡῆρῳβ ἡἡ ετοῡκω ἡρῡῡ εροοῡ· σεναῤῥῆμο γαρ εροοῡ· πἡα ετερεπεγειωτ
 ετεπἡαβολοσ πε [ἡ]αῡωπε ἡρῡῡτῳ [ε]ῡἡαῡωπε ἡἡαῡ [ἡ]ἡἡαῡ ετβεχεαῡ[οῡ]αῡοῡ ἡσῳϥ
 τε[ἡο]ῡ ρῡῡἡπκαρ ρῆτεῡἡῆτατἡαρτε ἡῆἡεῡκερβἡῡε τἡροῡ ἡποἡἡροη· πἡα ετερεπεειωτ
 ἡἡεῡριστιανοσ ἡἡαῡ εῡἡαῡωπε ἡἡἡαῡ ρῆ[τ]ἡῆτερο ἡῆἡῡῡε χεαῡσῳτῆ ετεεσἡἡ τενοῡ
 ρῡῡἡπκαρ αῡοῡαῡοῡ ἡσῳϥ·

180. εῡἡαῡωῤῥ²⁷⁸ ραροϥ ἡπσαταἡασ λε τῳη η οῡ ἡε πεεῡῆρἡω· εῡἡαῡωῤῥ²⁷⁹ ραροϥ ἡπχοολεσ
 ἡσερζοβσῳ ἡπϥἡῆ²⁸⁰· ἡρελλἡἡ λε οη ἡῆρῳἡ ἡἡ ετεῆἡποῡσοῡῆπποῡτε ἡῆπεεῡῆ²⁸¹ ῥε ἡῆρἡω²⁸²
 ἡοῡωτ ἡετοῡἡαρζοβσοῡ εῡωοῡ ἡσεπορῳοῡ ραροοῡ ἡἡἡαῡ ρῆπἡα ετῆἡαῡ·

181. ἡῳἡε λε ἡτοοῡ ἡῆποῡτε ἡεῡριστιανοσ ἡαῡααῡ εῡἡαῡωπε ρῆπἡα ετῆἡαῡ ρῆτἡἡτε
 ἡπεοοῡ ερεπεσἡοῡ ἡῆπχοεῖς ρῡωοῡ· ἡταρχοοσ²⁸³ χεπαιωτ ἡεντακτααῡ ἡαῖ ῥοῡω
 χεκαασ²⁸⁴ πἡα αἡοκ εῥ ἡἡοῡ ἡτοοῡ ρῳοῡ οη εῡἡαῡωπε ἡἡἡαῖ χεκαασ²⁸⁵ εῡεἡαῡ εἡαεοοῡ·
 σεἡαῡωπε λε οη ρῆπτοῡ ἡἡεγειοτε αβραρἡἡ ἡῆσαακ ἡῆῆακῳβ ἡῆἡεπροφἡῡἡε αῡω
 ἡαποστολοσ ἡῆἡετοῡααβ τἡροῡ·

182. αῖχοοσ ἡκεσοἡ αῡω οη ῥἡαχοοσ χεἡἡἡ πετοῡεῳμεστεπκοσἡοσ αἡ ἡῆῆρἡἡοἡἡ²⁸⁶
 τἡροῡ ἡῆβἡοσ ἡαῡἡστα πποἡἡροη ἡῆῆῆρῡῡ ἡῆαγαῡοη· ἡετῡἡκ εβολ ἡρελεπἡε ἡἡ ἡ[.]
 .]ἡἡ[.] ετβ[.] σἡω[.] εωῥ[.] ἡα αῡ[.] τααῡ ἡρῳ[ο
 χε]καασ²⁸⁷ εῡἡαῡἡ ἡῆῆω[α]εἡερ ἡθε ἡῆεἡταρῥῡῡ ἡοῡἡοῡβ εἡἡα ἡοῡελαῡἡστοη ἡταρῥ· ἡἡ
 πετοῡωῳ αἡ εῡἡ ἡἡαῖ· αῡω εῳχετῆῆοῡαῳοῡ ῳἡἡ ετρεῡωῳπε ἡαἡ· αῡω πετεῆῆῆῆῆ²⁸⁸ εῥ

²⁶⁹ FZ 26:ii.24: νετῥκαρκοσ.

²⁷⁰ FZ 26:ii.25: ἡταπκαρ.

²⁷¹ Ergänzungen in FZ 62 und 63 folgen Elanskaya, Literary Coptic Manuscripts, 351–355 und wurden von Stephen Emmel verbessert.

²⁷² FZ 61:i.4: χε]καασ.

²⁷³ Lesung nach Emmel; Elanskaya, Literary Coptic Manuscripts, 351:i.6–7: ἡῆτ]αῡ πποῡτ[ε.

²⁷⁴ Lesung nach Emmel; Elanskaya, Literary Coptic Manuscripts, 351:i.7–8: ἡῆταῡ ρελεπἡε.

²⁷⁵ FZ 61:i.10: εἡἡπετἡαῳοποῡ.

²⁷⁶ FZ 61:i.16: ετεοῡῆταγϥ; ετεοῡῆταγϥ em. Emmel. Elanskaya, Literary Coptic Manuscripts, 355 Anm. 1 versteht ετεοῡῆταγϥ.

²⁷⁷ Ergänzung nach Emmel. Elanskaya, Literary Coptic Manuscripts, 351:i.18: [ἡε]ῡωἡρ.

²⁷⁸ FZ 61:ii.12–13: εῡἡαῡωῤῥ.

²⁷⁹ FZ 61:ii.15–15: εῡἡαῡωῤῥ.

²⁸⁰ FZ 61:ii.18: ἡῆῆῆῆ.

²⁸¹ FZ 61:ii.21: πεεῡῆῆε.

²⁸² FZ 61:ii.22: ἡῆρἡωε.

²⁸³ FZ 62:i.5–6: εἡταρχοοσ.

²⁸⁴ FZ 61:i.8: χεκαασ.

²⁸⁵ FZ 61:i.12: χεκαασ.

²⁸⁶ FZ 62:i.25: ἡῆῆρῡῡἡοἡἡ.

²⁸⁷ FZ 62:ii.7: χε]καασ.

²⁸⁸ FZ 62:ii.17–18: πετεἡῆῆῆῆε.

ἡπερ[νο]υ²⁸⁹ ἄρον ἡναλλο²⁹⁰ ἀν ἡπετναδωνιζε ἐνετῤαναϥ τηροϥ ποϥα ποϥ[α] ἡθε
 ἐνταϥτωϥ[ϥ]²⁹¹ ἡπερϥητ ἔῤ[α]καϊοϥνη ἡπεν[το] εβολ ἡπενταῖ[ραν]²⁹² ἡπερϥεοϥ
 ἡβ[ρ]πῖηγε ἀϥω ἀτο[κοϥ]μενη μοϥῤ ἡ[ῤ]περϥμοϥ.

Fragment 1 (Typikon 29). ἡερεῖωην ἐτηανοϥοϥ σωϥ ἀν ἡναῤῥηποϥοειε

Übersetzung

1. Welcher Mensch kann sagen: Ich brauche nicht [...]

[2–31]

32. [... Der Mensch,] der das getan hat, wird dadurch leben²⁹³, insbesondere aber diejenigen, die zu sagen wagen: „Der Weg des Herrn ist nicht aufrichtig (geradeaus).“ Diese Worte widerstehen ihnen: „Euer Weg ist es, der nicht aufrichtig ist.“²⁹⁴

33. Erkennt die Barmherzigkeiten Gottes aus den heiligen Schriften – wobei ich zu denen spreche, die wegen ihrer Sünden betrübt sind – indem er uns Gleichnisse gibt, wie sich der Mann über das verlorene Schaf freut, wenn er es findet, und wie sich eine Frau über die Drachme freut, wenn sie sie findet, nachdem sie ihr Haus gefegt hat; ebenso wird Freude sein im Himmel bei den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.²⁹⁵ Er erzählte uns auch über seine Güte uns gegenüber an dem Beispiel, (in dem) der Vater des jungen Sohnes, der seinen Anteil am Vermögen verloren hatte, diesem (seinem Sohn) entgegenlief, ihm um den Hals fiel und ihn küsste, als er aus dem fernen Land zurückkam.²⁹⁶

34. Denn nichts Gutes wird im Herzen des Menschen passieren, es sei denn, Gott berät ihn zuerst. Einen Unterschied gibt es aber doch in dieser (letzten) Geschichte; denn an der einen Stelle wurde gesucht, bis das Schaf bzw. die Drachme gefunden wurde. An der anderen Stelle aber wurde nach dem Sohn, der weggegangen war, nicht gesucht, sondern er überlegte es sich und kehrte zurück. Ebenso trug der, der das Schaf gefunden hatte, es auf seinen Schultern. Dieser (Sohn) aber kam von alleine, weil niemand nach ihm suchte. Ein anderer war es, der das Schaf zu seiner Hürde oder zum Haus des Hirten zurückbrachte; dieser aber kehrte zu seinem Vater oder zu seinem Haus von alleine zurück.

35. Ich lege diese Worte nicht aus, weil jetzt nicht die (passende) Zeit ist. Aber ich überzeuge vielmehr die, die das Böse verlassen (wollen) und ich suche die, die umkehren werden. Denn es gab Leute, die, wenn sie durch andere nicht belehrt und zurückgebracht worden wären, in ihren Sünden gestorben wären. Denn so sagten die heiligen Schriften: „Rette die, die zum Tode geführt werden! Halte dich nicht zurück, die zu befreien, die getötet werden!“²⁹⁷ Denn ein Bruder, dem von einem Bruder geholfen wird, ist wie eine befestigte und erhabene Stadt.²⁹⁸

36. Es gibt aber auch einen Menschen, der von alleine zurückkehrt, wenn er dem vernünftigen Gedanken in seinem Herzen Platz macht, damit er (d. h. der Gedanke) sich ihm (d. h. dem Menschen) nähert, sei es, dass [ihm] von [anderen] geholfen wird, gemäß dem Gebot der [heiligen Schriften]: „An jedem Ort sollst du einen Freund haben und [deine] Brüder sollen dir in deinen Bedrängnissen nützlich sein,“²⁹⁹ sei es, dass wir von alleine zurückkehren. Die Gnade ist eine Sache Gottes, nicht unsere.

²⁸⁹ Ergänzung nach Emmel. Elanskaya, Literary Coptic Manuscripts, 352:i.35: ἡπερϥ[μοϥ].

²⁹⁰ Ergänzung nach Emmel.

²⁹¹ FZ 62:ii.23: ἡταϥτωϥ[ϥ].

²⁹² Ergänzung nach Emmel, Shenoute, 676 Anm. 610. Elanskaya 1994: 352:ii.7 liest ἡπενταῖ[ρηω].

²⁹³ Siehe Römer 10,5; Levitikus 18,5.

²⁹⁴ Ezechiel 18,25, 29; 33,17, 20.

²⁹⁵ Siehe Lukas 15,3–10.

²⁹⁶ Siehe Lukas 15,20.

²⁹⁷ Sprüche 24,11.

²⁹⁸ Sprüche 18,19.

²⁹⁹ Sprüche 17,17.

37. [Denn] wenn wir die heiligen Schriften gut verstehen, [werden] wir erkennen, dass wir elend sind, sobald Gott uns von sich wegen unserer Sünden abweist [...] Er sagt: „Wenn ihr eure [Hände] zu mir [ausstreckt], werde ich meine Augen von euch abwenden, und wenn ihr euer Bitten vermehrt, werde ich nicht auf euch hören; denn eure Hände sind voller Blut“³⁰⁰ und was danach folgt.

38. Wenn wir aber umkehren, werden wir auch erkennen, dass wir selig sind, sobald er uns zu sich aufnimmt, wie er sagt: „Wascht euch, reinigt euch, entfernt die Bosheiten von euren Herzen vor meinen Augen, hört mit euren Bosheiten auf“³⁰¹ [...]

39. Wer wird ein [...] ertragen in seinem [...] oder ein [...] sein [...] wir [...] Bosheit [...] in uns und alle anderen Bosheiten.

40. Wer wird sich nicht wünschen, sich vom Lehm reinzuwaschen, in dem er einsank oder feststeckte? Wir aber überreden uns sogar dazu, nicht nur, dass wir nicht beten: „Rette mich aus diesem Schlamm, damit ich nicht in ihm einsinke“,³⁰² wie es geschrieben steht, sondern wir verhärten auch unser Herz und empfinden es als schwer, mit unseren Ohren zu hören, damit wir uns nicht beeilen (müssen), uns zu waschen.

41. Denn womit sollen wir uns waschen? Oder womit sind wir erfüllt? Wir sind erfüllt von Unzucht, Gewalt, Diebstahl und jeder Unreinheit. Mögen wir dem gehorchen, der sagt: „Du (fem.) hast gesündigt. Reinige dich!“ Wer soll sich reinigen außer der Seele, die gesündigt hat, bevor sich der Spruch an ihr erfüllt: „Die Seele, die sündigt, diese wird sterben“,³⁰³ bevor sich ihr Tadel doch auf sie verdoppelt: „Wie lange noch bleibst du (fem.) in diesem Zustand? Du hast dich (fem.) nicht gereinigt, um mir zu folgen.“³⁰⁴ Sündige etwa kein Mensch außer denen, die in Jerusalem wohnten?

42. Lernt, o ihr Leute, die ihr in jeder Stadt und in jeder Gemeinde (Kloster) wohnt, so dass wir uns von unseren bösen Taten entfernen, solange das Wort spricht: „Ich will nicht den Tod dessen, der sterben wird, sagte der Herr, wie dass er sich von seinem schlechten Weg abkehre und lebe.“³⁰⁵ Lasst uns nicht einen Tag nach dem anderen zögern, um die bösen Taten nicht verlassen (zu müssen), damit diese Worte uns nicht treffen: „Wenn die Ernte zu Ende ist, werden diese (Leute) mit einer Stimme schreien.“³⁰⁶ Das bedeutet: Wenn die Zeit der Buße vorbei ist, nämlich die Tage des Lebens eines Jeden, werden diese (Leute) mit einer Stimme schreien. Aber wo oder an welchem Tag werden sie schreien? Sie werden am Ort, zu dem wir gehen werden, bitterlich schreien, am Tag des Gerichts, am Tag des Zorns, am Tag, an dem Gott denen, die in ihren Sünden sterben werden, sagen wird: „Ich kenne euch nicht, wer oder woher ihr seid.“³⁰⁷

43. Sei es fern, dass die Prophezeiungen der heiligen Propheten auf uns kommen³⁰⁸: „Der Sommer zog vorüber, die Ernte ging vorbei, aber wir wurden nicht gerettet.“³⁰⁹ Ist die Sorge der Heiligen etwa die Saat und das Mähen oder³¹⁰ die Ernte? Wurden sie etwa auch nicht gerettet, so dass sie sagen werden: „Aber wir wurden nicht gerettet.“ Denn was sie anbetrifft: Was taten sie (Böses)? Sind sie gesegnet in allem, oder etwa nicht? Wobei sie sich selbst als Vorbild für uns geben, wie auch der Apostel, der allen alles wurde, damit er einige auf jeden Fall retten (kann),³¹¹ sagte: „Jesus Christus ist in die Welt gekommen,

³⁰⁰ Jesaja 1,15.

³⁰¹ Jesaja 1,16.

³⁰² Psalm 69,14 (68,15 LXX).

³⁰³ Ezechiel 18,4, 20.

³⁰⁴ Siehe Jeremia 13,27.

³⁰⁵ Ezechiel 18,23.

³⁰⁶ Jesaja 24,13.

³⁰⁷ Lukas 13, 27.

³⁰⁸ XI: sich an uns erfüllt.

³⁰⁹ Jeremia 8,20.

³¹⁰ XI: und.

³¹¹ Siehe 1 Korinther 9,22. XI: (...) der Apostel, der sagte: „Ich bin allen alles geworden ... damit ich ... rette.“

um die Sünder zu retten, unter denen ich der erste bin.“³¹²

44. Erkennt durch das, was sie sagen, dass sie wollen, dass wir uns mit Gott versöhnen und dem Zorn, der sich im Himmel offenbaren wird,³¹³ entkommen, solange dies die Zeit ist, von der man sagt: „In einer vorzüglichen Zeit habe ich dich erhört und an einem Tag der Errettung habe ich dir geholfen.“³¹⁴ Denn sie wissen doch, dass es eine Zeit oder einen Tag geben wird, wenn die Menschen sich danach sehnen, Tage oder Zeiten wie jetzt in dieser Wohnstätte zu finden. Aber sie werden (sie) nicht finden.

45. Wer wird nicht sagen: „Wenn der Mensch in der Zeit der Saat oder der Ernte stirbt, dann enden sie (d. h. Saat und Ernte) für ihn oder sie gehen vorbei.“ Genauso ist das: Da dies die Zeit der Buße ist, ist dies die Zeit der Saat, der Ernte und des Speicherns, hoffnungsvoll für jedes gute Werk. Aber wenn der Mensch stirbt, dann sind die Buße und ihre Früchte zu Ende und vergehen vor ihm, wie es gesagt wurde: „Die Ernte ist vorbei und die Aussaat ist zu Ende und wird nie wiederkommen.“³¹⁵

46. Wenn gesagt wird, dass jedes Wort und jede Angelegenheit, der widersprochen wird, durch zwei oder drei Zeugen wahr sein wird, dann um wie viel mehr werden unsere Verurteilung und unser Blut (d. h. unser Tod) wahr sein durch die Menge von Heiligen, die gegen uns von Anfang an und bis jetzt ein Zeugnis ablegen, wenn wir uns von unseren Sünden nicht entfernen? Denn uns wurde bereits gesagt: Seht, der Tod und das Leben, der Fluch und der Segen,³¹⁶ die Unterwelt und das Himmelreich, die Buße, die vorzügliche Zeit, in der wir erhört werden, und gleichzeitig die Zeit, die für den Zorn vorgesehen ist. Seht, all die guten Lehren und Werke wurden vor uns gestellt, damit wir für uns freiwillig wählen.

47. Es ist unmöglich, einen breiten Baum, dessen Zweige zahlreich sind, durch eine enge Tür hineinzubringen, es sei denn, du schneidest die Menge seiner Zweige oder die überflüssigen Stämme ab. Wer ist der Mensch, der kämpfen will, um durch die enge Pforte einzugehen? Er soll die Menge der Beschäftigungen des Lebens von sich abschneiden und die Unzucht, die Bosheiten, die Gewalttaten und alle anderen Übeltaten von sich ausreißen oder zerschlagen, damit er vermag, durch sie (d. h. die enge Pforte) einzutreten.

48. Es ist furchtbar, dieses Wort zu hören, und es ist furchtbar, es zu sagen: „Viele werden einzutreten suchen, es aber nicht vermögen, wenn der Herr bereits aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat.“³¹⁷

49. Lasst uns Mitleid mit uns selbst haben! Was überwältigt uns? Wer raubt uns für sich wie Spinnweben außer Werken, deren Erwähnung auch schändlich ist?³¹⁸ Was für eine (Seele) ist aber diese Seele, deren Stärke man beschreibt, indem man über den Ruhm ihrer Werke sagt: „Ihre Lampe erlischt die ganze Nacht nicht.“³¹⁹ Das bedeutet: Sie hört nicht mit ihren leuchtenden Taten auf, bis ihr Leben vergeht. Denn die Wege der Gerechten leuchten wie Licht. Sie gehen leuchtend, bis der Tag vollendet ist.³²⁰ Das bedeutet: Bis ihr Leben oder der Tag ihrer Heimsuchung vollendet ist.

50. Seht die Vollkommenheit unserer Väter, wie Gott sagte: „Ich erinnerte mich an die Barmherzigkeit deiner Jugend und die Liebe deiner Reifezeit,“³²¹ und lasst uns auch unsere Abtrünnigkeit bereuen, denn es ist nicht nur, dass wir seit unserer Kindheit keine Gerechte oder Gläubige geworden sind, sondern es gibt auch welche, die bis jetzt nicht zu Gott aus ihrem ganzen Herzen zurückgekehrt sind, wie es geschrieben steht: „Bei all diesem ist das törichte Juda nicht aus ihrem ganzen Herzen zu mir zurückgekehrt,

³¹² 1 Timotheus 1,15.

³¹³ Siehe Römer 1,18.

³¹⁴ Jesaja 49,8; 2 Korinther 6,2.

³¹⁵ Jesaja 32,10.

³¹⁶ Siehe Deuteronomium 30,19.

³¹⁷ Lukas 13,24–25.

³¹⁸ Siehe Epheser 5,12.

³¹⁹ Sprüche 31,18.

³²⁰ Sprüche 4,18.

³²¹ Jeremia 2,2.

sondern zum Schein.“³²²

51. Wenn ein Mann seine Frau wegschickt, nachdem er sie einmal, zweimal oder öfter zurechtgewiesen hat, weil sie für ihn nicht aufrichtig ist und noch dazu ihm gegenüber ungehorsam war, kommt dann nicht ein Tag, an dem Gott zulässt, dass ein einziges Mal reicht, um dem Menschen seine Sünden zu vergelten, weil er ihm nicht gehorchte, nicht nur nach den Geboten der heiligen Schriften, sondern nachdem er auch sein Blut für uns hingegeben hat? Lässt das Wort uns etwa nicht von dieser Stelle her wissen, dass er uns in der Zeit unserer Bosheiten von sich abweist, (um zu sehen,) ob wir uns fürchten und aus unseren Bosheiten zurückkehren, bevor ein Tag kommt, an dem er uns abweist und nicht zurückkehrt, um uns zu sich aufzunehmen?

52. Hört nun, was er sagte: „Ich schickte sie fort und gab ihr einen Scheidebrief in ihre Hände. Aber der Wohnort des törichten Juda fürchtete sich nicht.“³²³ Wenn eine Frau weggeschickt wird, werden viele ihr ihre Tür öffnen. Vielleicht kehrt sie auch zum Haus ihrer Eltern zurück. Wenn Gott aber den Menschen von sich an jenem Tag abweist, wohin wird er gehen? Oder welche Tür wird sich für ihn öffnen? Oder wer wird ihn bei sich aufnehmen?

53. Damals vertrieb er (d. h. Gott) den ersten Menschen, Adam und seine Frau, aus dem Paradies. Die Erde war für sie weit genug. Ferner mangelte es ihnen weder an Wasser zu trinken noch an Essen noch an irgendeinem körperlichen Bedürfnis noch an den Früchten der Bäume. Wenn Gott aber den Menschen vertreibt, auf welcher Erde wird er stehen? Oder was wird er finden? Wem wird er für sein Wohlbefinden gehorchen?

54. Welche Antwort werden Kinder finden, um sie ihrem guten Vater, Gott dem Allmächtigen, zu geben, der bereits sagte: „Kehrt zu mir um, ihr Kinder, die ihr euch entfernt habt, und ich werde eure Verletzungen heilen“³²⁴?

55. Wenn sie <zahlreich sind>, die unter dieser gefährlichen Krankheit leiden, sind aber auch die zahlreich, die diese davon heilen (können) in dem Schlag, der sie befallen ist. Nach einer einzigen Sache werden die, die sich mit uns freuen werden, fragen, nämlich ob wir uns davon gereinigt haben; das bedeutet: Ob wir uns heilen lassen, bevor die Türen des Krankenhauses verschlossen werden.

56. Lasst uns nicht ablassen, vom Trost dieses Guten dieser Art satt zu werden, solange es noch Zeit ist. Denn Gott wird den Menschen an jenem Tag nicht verurteilen, nur weil er Sünden beging, sondern weil er sie sich auch nicht abwusch und sich nicht reinigte, bevor er zu dem ging, der ihn rein geschaffen hat.

57. Denn Gott wird dem Menschen nicht zürnen, weil er (d. h. Gott) von ihm guter Werke an dem Ort, zu dem er gehen wird, bedarf, sondern weil er (d. h. der Mensch) sich als unwürdig erwies, in sein Reich einzugehen, um von den Gütern zusammen mit den Würdigen satt zu werden und ihn mit seinen Engeln in Ewigkeit zu preisen.

58. Wenn es nun viele gibt, die von den Ungerechten dazu gezwungen werden, Werke gegen ihren Willen, ohne Lohn und Essen, zu verrichten, warum vernachlässigen wir dann das unsere, was wir tun sollten, um daran reicher zu werden.

59. Wird Gott denn die Menschen wegen der irdischen Werke verurteilen: „Ihr habt keine Häuser gebaut“ oder: „Ihr habt keine Brunnen gegraben“ oder nicht? Er tadelt sie doch, indem er diejenigen, die es damit übertreiben, mit Dornen oder mit denen, die auf Dornen fielen, vergleicht.³²⁵ Die (Werke) aber, deretwegen er uns verurteilen und die er von uns verlangen wird, vergessen wir. Verlangt er etwa von uns die gerechten Werke, damit er reich an ihnen wird, oder weil er sicherlich will, dass wir wenig tun, damit

³²² Jeremia 3,10.

³²³ Jeremia 3,8.

³²⁴ Jeremia 3,22.

³²⁵ Siehe Matthäus 13,7, 22; Markus 4,7, 18–19; Lukas 8,7, 14.

wir vieles bekommen?

60. Kommt es nicht vor, dass die Ungerechten dein Vieh, das du mästetest, von dir wegnehmen, weil es ihnen gefällt, oder deinen Weinberg, weil er gut ist, und das, was sie begehren, von all dem, was du besitzt? Wer aber unter den Tyrannen oder welcher Machthaber wird dir die Reinheit überhaupt wegnehmen können oder deinen Anstand, deine Barmherzigkeit, deine Liebe zu Gott und alles Gute rauben? Aber du kämpfst gewiss gegen die Fürsten, die Gewaltigen und alle bösen Geister;³²⁶ denn diese sind deine Feinde, die herumlaufen und brüllen,³²⁷ wobei sie danach suchen, nicht nur den materiellen Besitz oder das Wort der Lehre zu rauben, wie es geschrieben steht: „Der Böse kommt und nimmt weg, was ihm ins Herz gesät wurde,“³²⁸ sondern sie wollen auch deine elende Seele rauben.

61. Ist es für den Menschen jetzt nicht einfach, sich mit Gott zu versöhnen, weil das die (passende) Zeit ist? Es ist aber für ihn sehr schwer, sich mit ihm zu versöhnen, wenn er in seinen Sünden stirbt, weil dies nicht die (geeignete) Zeit ist. Denn wie wirst du ihn überreden? Etwa durch Barmherzigkeit (Almosen) oder Reinheit oder irgendeine gerechte Tat?

62. Wenn ich sage: Lass die dich nicht betrügen, die dieses sagen: „Wenn die Menschen für ihre Sünden durch die Qual (der Hölle) zahlen, werden sie herausgeholt,“ kämpfe ich dann nicht mit denen, die jene Menschen zum ganzen Bösen treiben? Denn sie verkünden das, von dem sie nicht wissen, ob es passieren wird.

63. Ich aber werde dich lehren, was ich weiß. Denn es steht geschrieben: „Tausend Jahre vor dem Herrn sind wie ein einziger Tag.“³²⁹ Ich werde folgendes sagen und nichts mehr als das: Selbst wenn deine Strafe in jener Qual, von der du erwartest, dass du daraus geholt wirst, ein einziger Tag ist, wirst du das Feuer der Hölle tausend Jahre ertragen können, und (ich spreche erst gar) nicht (von) tausend Tausenden?

64. Wenn es das aber auch ist, woran die, die dieses sagen, denken: „Der Herr sagte: Es wird Ruhe geben im Land von Sodom und Gomorra am Tag des Gerichts,“³³⁰ dann ermuntert der Herr sie nicht, dass sie sich darauf verlassen, von der Qual befreit zu werden, nachdem sie in ihren Gottlosigkeiten gestorben sind; denn er sagte: „Es wird für Tyrus und Sidon“ oder „im Land von Sodom und Gomorra am Tag des Gerichts mehr Ruhe geben als für diese Generation.“³³¹ Hört zu! Denn er sagte: „Mehr als für diese Generation,“ wobei er das Wort betont und bezeugt, dass es eine List ist, was auf der Zunge derer liegt, die diese falsche Lehre aussprechen.

65. Gehörst du etwa nicht zu dieser Generation? Oder wenn er sagt: „Dieser Generation,“ weist er alle Menschen ab? Werden alle Menschen dieser Generation denn Gott fremd werden? Keineswegs! Denn er sprach über diejenigen, die nicht schnell Buße tun werden. Wie der Anfang der Werke Gottes ist, so ist ihr Ende, wie er sagt, dass diese in eine ewige Qual eingehen werden, die Gerechten aber zu einem ewigen Leben.³³²

66. Kehre um und gib Acht auf die wahre Stimme des Erlösers aller Menschen, Jesu! Trinke kein böses Verderben und empfang es nicht von dem, der es dir gibt, damit du nicht stürzt, und sei vernünftig! Denn es wird nicht aufhören, dass der Mensch auf der Erde durch die Worte der Propheten bekämpft wird: „Wehe dem, der seinen Nächsten ein böses Verderben trinken lässt aus dem, woran er nicht denkt (glaubt), und veranlasst, dass er sich betrinkt.“³³³ Denn wenn kein anderer veranlasste, dass du daran denkst (glaubst), wer würde überhaupt daran denken, wobei es in den heiligen Schriften nicht geschrieben steht, oder ob dieses wirklich geschehen wird?

³²⁶ Siehe Epheser 6,12.

³²⁷ Siehe 1 Petrus 5,8.

³²⁸ Matthäus 13,19. Siehe auch Markus 4,15; Lukas 8,12.

³²⁹ 2 Petrus 3,8.

³³⁰ Matthäus 10,15.

³³¹ Siehe Matthäus 10,15, 11,22; Lukas 10,14.

³³² Siehe Johannes 5,29.

³³³ Siehe Habakuk 2,15.

67. Dies ist eine (richtige) Lehre eines frommen Menschen zu sagen: „Niemand wird von seinem Ursprung (seiner Natur) her mit dem Bösen zufrieden sein.“ Wenn wir Buße tun und wenn wir würdig sind und der Wille Gottes in uns auf Erden geschieht, braucht er dort keine Qualen über uns zu bringen. Oder was (könnte) ihn (daran) hindern, sie jetzt und hier über uns zu bringen, außer seiner Barmherzigkeit? Auch wegen seiner Barmherzigkeit wird er uns an jenem Tag schonen.

68. Die Vergebung, die dem Menschen durch den barmherzigen Gott gewährt wird, und die Art und Weise, wie er behandelt wird – das ist hier offensichtlich; denn der Herr sagte dem Räuber nicht: „Wenn du für deine Sünden mit der Qual (der Hölle) zahlst, wenn du stirbst, wirst du herausgeholt“, sondern er sagte: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein,“³³⁴ ebenso auch alle anderen, zu denen er sagte: „Eure Sünden sind euch vergeben.“³³⁵ Denn alle Körper gemäß dem, was das Evangelium sagte, werden durch Feuer gesalzen.³³⁶ Der, der Silber und Gold im Feuer schmilzt, kennt doch deren Qualitätsgrad, umso mehr aber weiß der Gütige, Gott, der Erbarmungsreiche.

69. Zwei Fälle werde ich erwähnen. Alle, über die man sich im Himmel ihrer Buße wegen freute, während sie (noch) auf Erden waren, werden dort weder Trauer noch Kummer erleben. Aber die, über die man sich im Himmel ihrer Buße³³⁷ wegen nicht freute, während sie (noch) auf Erden waren, werden dort weder Freude noch Ruhe erleben. Denn diese werden ihre Trauer nicht auf Erden erleben, sondern sie werden sie im Himmel erfahren.³³⁸ Hört ihr nicht: „Selig sind die Trauernden; denn sie sind es, die getröstet werden,“³³⁹ – und nicht diese anderen – wobei jene ihre Freude nicht auf Erden erleben werden, sondern im Himmel. Hört ihr nicht: „Wehe euch, die ihr jetzt lacht! Denn ihr werdet trauern und weinen.“³⁴⁰

70. Ist das nicht die (richtige) Zeit, dass sich die Schwachen Stärke aneignen und der Kraftlose sagt: „Ich bin stark,“³⁴¹ wenn er das geschriebene Wort beachtet? Und dem Wort des Propheten gemäß sind die, die der Unmengen ihrer Hurerei wegen schwach geworden sind, zahlreich;³⁴² aber sie werden auch in ihrem Herzen schwach sein, wie die heilige Schrift über solche (Leute) sagt: „Er wird aber wegen der Unreinheit seiner Seele aufgerieben werden.“³⁴³

71. Aber das Wort an die, die kräftig kämpften, lautet so: „Beeile dich, dich zu einem Auserwählten Gottes zu machen, zu einem Arbeiter, der sich nicht schämen muss.“³⁴⁴ Da sie gut kämpften, vollendeten sie auch den Lauf und zeigten jedem, dass es der Herr ist, der sie mit Kraft gürtet. Jetzt werden sie aber auch mit der Krone der Gerechtigkeit gekrönt.³⁴⁵

72. Diese kämpften gut mit ihrer Kraft. Was uns aber anbelangt, sind es andere, die uns jetzt auf diese Weise ermuntern; denn in dieser Zeit wurde eine Menge schwach, als viele stark wurden.

73. Unsere Väter ernteten Büschel für Büschel. Lasst uns auch Nachlese für Nachlese abpflücken. Das Wort des Propheten bezeugt nun, dass dies die Zeit der Ernte ist. Er pflückt Nachlese ab, er erntet keine Büschel. Denn die Heiligen sahen im Voraus alles in der Ferne. Genauso sagen sie weinend: „Wehe mir,

³³⁴ Lukas 23,43.

³³⁵ Siehe Matthäus 9,2; Markus 2,5; Lukas 5,20, 7,48.

³³⁶ Siehe Markus 9,49.

³³⁷ D. h. die Buße, die sie nicht getan haben. Der bohairische Text verbessert diese Stelle wie folgt: „der Abkehr von ihrer Buße wegen.“

³³⁸ ZZ frg. Eʿ:i.34–ii.4 und im Bohairischen (ed. Burmester 1932: 27): Denn diese (Leute) werden ihre Freude auf Erden haben und von nun an weder Freude noch Ruhe erleben.

³³⁹ Matthäus 5,4.

³⁴⁰ Lukas 6,25.

³⁴¹ Joel 3,10.

³⁴² Siehe Nahum 3,3.

³⁴³ Sprüche 6,16.

³⁴⁴ 2 Timotheus 2,15. Hier endet die bohairische Fassung mit der Fortsetzung des Verses: „der das Wort der Wahrheit austeilt.“

³⁴⁵ Siehe 2 Timotheus 4,7–8.

weil ich wie einer wurde, der Häcksel in der Erntezeit sammelt und die Nachlese in der Ernte abpflückt.“³⁴⁶

74. Denn die Ernte bedeutet, dass die Erlösung jeder Seele, die sich das Leben, (nämlich) den Herrn Jesus, wünscht, sich der Welt offenbart. Er sagte: „Hebt eure Augen auf und seht auf die Felder, denn sie sind schon weiß (reif) geworden, um geerntet zu werden.“³⁴⁷ Das bedeutet: Die Herzen derer, die sich beeilten, sich mit Gott durch den Tod seines Sohnes zu versöhnen, wurden reif, um durch jede Treue Christen zu werden und durch jede Wahrheit zu lernen.

75. Aber „Häcksel sammeln“, wie er sagte, hat diese Bedeutung. Er sagt: „Ich wurde wie einer, der Fleisch einsammelt; ohne Frömmigkeit, ohne Reinheit, ohne Gerechtigkeit und ohne etwas Gutes im Herzen derer, die in den Unreinheiten und jeder bösen Tat bleiben, wie Häcksel ohne Kornähre darauf.“ Wir Menschen sehen eine versammelte Menge. Die Heiligen aber sehen das Herz der unfruchtbaren Menschen, da sie keine Menschen unserer Art sind, was die Unwissenheit betrifft.

76. Das Sammeln von Nachlese in der Erntezeit bedeutet, dass es wenige sind, die in (dieser) Zeit Früchte bringen, in der die Erde die Herrlichkeit des Herrn mehr erkannte, gleichwie eine Menge Wasser, das sie (d. h. die Erde) überdecken wird. Dieses aber auch, dass es kein Büschel zum Essen für die gibt, die zuerst angekommen sind, wobei er sagt: ein [...]

[77–178]

179. [...] [da]mit aber [...] die Worte [...] sie [haben aber] Gott nicht, sie haben überhaupt keine Hoffnung an jenem Ort und niemand wird sie aufnehmen. Aber nur die Unterwelt ist es, die sie aufnehmen wird, und das Verderben ist es, das sie erben wird.³⁴⁸ Sogar das Andere, das sie haben, wird ihnen weggenommen werden.³⁴⁹ Das sind der Besitz des Lebens dieser Zeit und seine Freude und alles, auf das sie vertrauen. Denn diese werden ihnen fremd sein. An dem Ort, an dem ihr Vater, nämlich der Satan, sein wird, dort werden sie mit ihm zusammen sein; denn sie folgten ihm jetzt auf Erden durch ihren Unglauben und all ihre anderen bösen Taten. Am Ort, wo der Vater der Christen ist, dort werden sie mit ihm im Himmelreich sein,³⁵⁰ weil sie seine Stimme jetzt auf Erden hörten und ihm folgten.³⁵¹

180. Wo wird unter dem Satan (ein Bett) ausgebreitet werden oder was sind seine Decken? Unter ihm wird Fäulnis (als Bett) ausgebreitet werden und er wird mit Wurm bedeckt werden.³⁵² Die Heiden auch und alle Menschen, die Gott und seinen Christus, Jesus, nicht kannten, werden mit denselben Decken bedeckt und unter ihnen wird mit ihm zusammen an jenem Ort (ein Bett) ausgebreitet werden.

181. Die Kinder Gottes aber, die Christen allein, werden dort mitten in der Herrlichkeit sein, wobei der Segen des Herrn über ihnen ist. Er sagte: „Mein Vater, ich will, dass die, die du mir gegeben hast, auch dort bei mir sind, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit sehen werden.“³⁵³ Sie werden aber auch im Schoß ihrer Väter sein, nämlich Abrahams, Isaaks, Jakobs, der Propheten, der Apostel und aller Heiligen.³⁵⁴

182. Einmal sagte ich und ich werde es (jetzt) auch sagen: Wer ist es, der die Welt und alle Vergnügungen des Lebens, insbesondere das Böse, nicht hassen und die Güter gewinnen will? Die Vollkommenen in jeder Hoffnung [...] geben sie meh[r, da]mit er die ewigen (Sachen) empfängt, wie jemand, der Gold für billiges Blei erwirbt. Wer ist es, der dieses nicht nehmen (gewinnen) will? Und wenn wir sie wollen,

³⁴⁶ Micha 7,1.

³⁴⁷ Johannes 4,35.

³⁴⁸ Siehe Hosea 9,6.

³⁴⁹ Siehe Matthäus 13,12; Markus 4,25. Vgl. auch Matthäus 25,28.

³⁵⁰ Siehe Johannes 12,26.

³⁵¹ Siehe Johannes 10,27.

³⁵² Siehe Jesaja 14,11b.

³⁵³ Johannes 17,24.

³⁵⁴ Siehe Matthäus 8,11; Lukas 13,28–29.

dann betet, dass sie uns gegeben werden!³⁵⁵ Und der, der sich nicht weigerte, sein [Blut] für uns hinzugeben, wird nicht verlassen den, der für alles, was ihm gefällt, kämpfen wird, für jeden Einzelnen, wie er sich in seinem Herzen entschied, die Gerechtigkeit vor dem zu tun, dessen [Name] seiner Herrlichkeit die Himmel bedeckt und von dessen Segen die Ökumene erfüllt ist.

Frag. 1. Mögen die guten Bäume in der Gegenwart des Ackerbauern nicht verachtet werden [...]

Samuel Moawad
 WWU Münster
 Institut für Ägyptologie und Koptologie
 Schlaunstr. 2
 48143 Münster
 smoaw_01@uni-muenster.de

Bibliographie

- | | |
|--|--|
| Amélineau, Oeuvres | Émile Amélineau. Œuvres de Schenoudi: Texte copte et traduction française II. Paris 1914. |
| Burmester, in Muséon 45 (1932) | Oswald H. E. Burmester. The Homilies or Exhortations of the Holy Week Lectionary, in Muséon 45 (1932), 21–70. |
| Elanskaya, The Literary Coptic Manuscripts | Alla I. Elanskaya. The Literary Coptic Manuscripts in the A. S. Pushkin State Fine Arts Museum in Moscow. Supplements to VigChr 18. Leiden 1994. |
| Emmel, Directory | Stephen Emmel. An International Directory of Institutions Holding Collections of Coptic Antiquities outside of Egypt. Rom 1990. |
| Emmel, Shenoute | Stephen Emmel. Shenoute's Literary Corpus. 2 Bde. CSCO 599–600, subsidia 111–112. Leuven 2004. |
| Munier, Manuscrits coptes | Henri Munier. Manuscrits coptes. Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire Nos. 9201–9304. Le Caire 1916. |
| Suciu, in JCOptStud 16 (2014) | Alin Suciu. Coptic Scribes and Manuscripts: Dated and Datable Codices from the Monastery of Apa Shenoute. I: The Codices Inscribed by Victor, Son of Shenoute (First Half of the 12th Century), in JCOptStud 16 (2014), 195–215. |
| Young, Coptic Manuscripts | Dwight W. Young. Coptic Manuscripts from the White Monastery: Works of Shenute. MPER 22. Vienna 1993. |

³⁵⁵ Wörtlich: dass sie uns passieren.